

FISCHWAID

Allgemeine Fischerei-Zeitung · Am Wasser seit 1876

FLUSSBARSCH FISCH DES JAHRES 2023



DAS MITGLIEDER-MAGAZIN DES



**DEUTSCHER
ANGELFISCHER-
VERBAND e.V.**

**+++ FANGMÖGLICHKEITEN 2023 FÜR DORSCH UND
LACHS UNERVERÄNDERT+++ DIE EAA TAGT IN HAM-
BURG +++ CATCH- & CLEANDAY +++ WELTMEISTER-
SCHAFT IM CASTINGSPORT 2022 IN TALLINN +++**

VEGGIE DAY?



#GEHANGELN
NATUR ERLEBEN. NATUR VERSTEHEN.

Liebe Leserinnen und Leser,

Wieder einmal neigt sich ein Jahr dem Ende und wir freuen uns, Ihnen mit der vorliegenden Ausgabe der AFZ-Fischwaid wieder einen Jahrgang der ältesten Angelzeitschrift abschließen zu können.

Vor genau vier Jahren haben wir die Zeitschrift vom Layout her stark überarbeitet und versucht moderner zu gestalten. Wenn etwas Neues kommt, gibt es auch immer wieder vertraute Dinge, die man vermisst. Wenn wir uns die Rückmeldungen der letzten Jahre jedoch ansehen, überwiegen ganz klar die positiven Rückmeldungen. Mit der steigenden Beliebtheit der Zeitschrift ist auch die Einreichung von Beiträgen aus den Landesverbänden und Vereinen gestiegen, was uns sehr freut. Es ist doch ein Unterschied zu den im Handel erhältlichen Angelmagazinen, dass unser Fokus mehr darin liegt zu zeigen, was die Anglerschaft bewegt.

Themen, die bewegen, sind u.a. die politische Arbeit des DAFV auf nationaler und internationaler Ebene. Mit den neuen Quoten zum Dorsch und Neuigkeiten rund um den Aal bzw. den Aalschutz haben wir hier wieder einige spannende Punkte, die zeigen, wie wichtig starke Interessenvertreter sind.

Darüber hinaus haben wir in dieser Ausgabe den Landesverbänden und Vereinen etwas mehr Raum gegeben, um zu zeigen, was sie in ihren Wirkungskreisen bewegen. Die vielen ehrenamtlichen Stunden, die Anglerinnen und Angler am Wasser verbringen, um etwas für die Gewässer, für die Natur



zu tun, wird an mancher Stelle immer noch viel zu wenig gewürdigt. Diese Aktivitäten müssen von uns, der Anglerschaft noch stärker in die Öffentlichkeit gebracht werden.

Neben mehreren Beiträgen aus den Landesverbänden rund um diese Themen findet sich in dieser Ausgabe auch wieder ein Beitrag über die letzten Gewinner des Projekts "Gewässer-Verbesserer" i,n dem der DAFV zusammen mit der Zeitschrift Blinker und dem Angelfachhändler Fisherman's Partner aus den vergangenen Einreichungen die Gewinner gekürt hat.

Apropos gekürt...

Auch ein traditionelles Thema der Weihnachtsausgabe der AFZ Fischwaid ist der Fisch des Jahres. Der atlantische Hering, der als erster Fisch für zwei aufeinander folgende Jahre zum Fisch des Jahres ernannt wurde, wird, wie man u.a. dem Poster dieser Ausgabe entnehmen kann, vom Flussbarsch abgelöst. Wem das Poster mit seinem weißen Hintergrund etwas zu schlicht ist, sollte seine Aufmerksamkeit dem Preisrätsel widmen. Statt Bücher gibt es diesmal drei Poster vom Flussbarsch mit vielen Autogrammen namhafter Persönlichkeiten aus der Angelszene zu gewinnen.

Wir hoffen mit diesen und zahlreichen weiteren Beiträgen wieder eine interessante Zeitschrift zusammengestellt zu haben, in der für jeden etwas Interessantes dabei ist.

Für dieses Jahr möchten wir uns ganz herzlich bei der treuen Leserschaft und bei allen Mitgliedern für ein erfolgreiches Jahr bedanken und wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden eine besinnliche Weihnachtszeit.

Ihr DAFV-Team

LEITARTIKEL



Flussbarsch

Fisch des Jahres 2023

JUGENDARBEIT **14**

Angeln ist (k)ein Kinderspiel: „Kinder-Sommerfest“ in Twistring (LK Diepholz)

Der 27. Bundesjugendtag in Kassel

*Poster im Mittelteil
Fisch des Jahres 2023:
Flussbarsch (Perca fluviatilis)*



*Lies die Ausgabe online
auf unserer Website
www.dafv.de*



AUS DEM BUNDESVERBAND

Neu: Leitbildkommission Ostseefischerei

Fangmöglichkeiten für Dorsch & Lachs 2023

Aal, Dorsch, Lachs, Kormoran und Wasserkraft ... EAA tagt in Hamburg

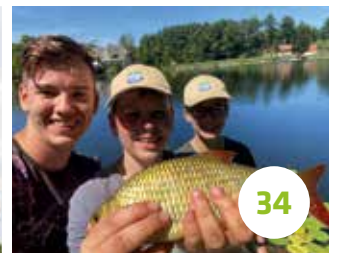
Aal-Management: EU-Kommission schlägt sechsmonatiges Fangverbot vor

12



AUS DEN LANDESVERBÄNDEN **16**

Aktuelle Infos, Wettbewerbe, Tipps, Veranstaltungen und vieles mehr aus unseren Landesverbänden



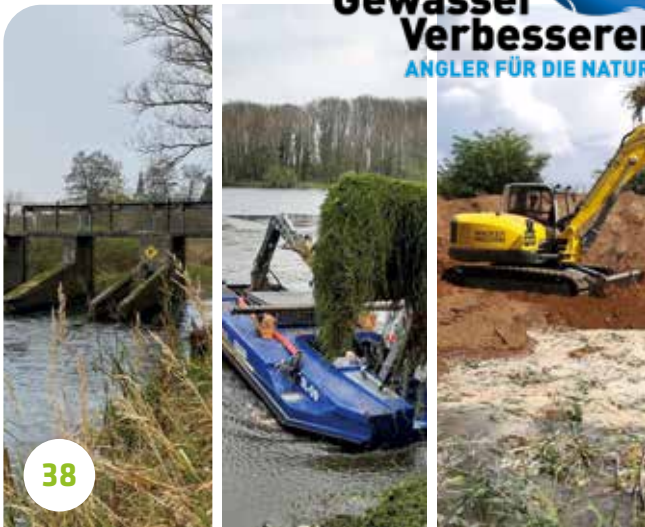
NATUR & UMWELT

Naturkatastrophe an der Oder, aber sie lebt!



Gewässer-Verbesserer / Catch- & Cleanday

**Gewässer
Verbesserer**
ANGLER FÜR DIE NATUR



*Nimm an unserem
Preisrätsel teil!*



Energiepreispauschale:
Schüler, Student, Hausfrau, Rentner
oder einfach nur Angler?

CASTINGSPORT

Budapest: Jessica Bosler neue Weltmeisterin 2022

Tallinn: Weltmeisterschaft im Castingsport 2022



POTTKIEKER

*Catch & Cook präsentiert:
Zanderfilet auf knackigem Würsting mit
cremiger Senfsauce*



FISCH DES JAHRES 2023: FLUSSBARSCH (*PERCA FLUVIATILIS*)

DER FLUSSBARSCH WURDE VOM DEUTSCHEN ANGELFISCHERVERBAND E. V. GEMEINSAM MIT DEM VERBAND DEUTSCHER SPORTTAUCHER E. V. UND DER GESELLSCHAFT FÜR ICHTHYOLOGIE E. V. ZUM FISCH DES JAHRES 2023 GEWÄHLT.



DEUTSCHER
ANGELFISCHER-
VERBAND e.V.



Der Flussbarsch ist eine in Fließ- und Stillgewässern in Eurasien weit verbreitete Art, die nur geringe Ansprüche an die Struktur und Qualität ihrer Umgebung stellt. Barsche besiedeln daher auch schnell neu entstandene Gewässer wie Baggerseen oder Tagebaurestlöcher.

Der Flussbarsch ist einer der farbenfroheren Fischarten in unseren Gewässern. Eine gelblich-grüne Grundfärbung mit schwarzen Querbinden, zwei Rückenflossen, von denen die erste stachelig ist und am Ende einen schwarzen Fleck hat, kennzeichnen die Art. Die restlichen Flossen sind rot. Als Jungfisch sind Barsche oft im Schwarm unterwegs, später werden große Exemplare Einzelgänger. Ihre Eier legen

Barsche zwischen März und Juni an Pflanzen in langen Laichbändern ab.

Die Larven wachsen rasch und nehmen Zooplankton als Nahrung auf. Im Durchschnitt stellen Barsche bei einer Körperlänge von 12 Zentimetern ihre Nahrungspräferenz auf Fische um. Interessanterweise nehmen manche Barsche sehr schnell Fischlarven als Nahrung an. Diese eiweißreiche Kost sorgt für ein schnelleres Wachstum, sodass es deutliche Größenunterschiede bei gleichaltrigen Individuen im Gewässer geben kann. Barsche können bis zu 60 Zentimeter lang und 4,8 Kilogramm schwer werden. Exemplare von mehr als 40 Zentimeter gelten aber als groß, solche über 50 Zentimeter sind sehr selten.

Barsche haben eine große Bedeutung bei der Regulation der Nahrungskette in Gewässern. Bei einem guten Nahrungsangebot stellen sie schnell auf Fischnahrung um und dezimieren die Weißfischbrut. Ist das Angebot an Nährtieren gering, neigt auch der Barsch zur Kleinwüchsigkeit. Barsche ziehen in ihrem Lebensraum umher und sind nicht standorttreu.

Sie jagen oft im Schwarm. Aufgrund ihrer geringen Ansprüche an ihren Lebensraum besiedeln Barsche schnell neu entstandene anthropogene Gewässer wie beispielsweise Baggerseen.

Auch in den großen Schifffahrtskanälen stellen Barsche oft einen Großteil der Fischbiomasse.

Stellvertretend steht der Flussbarsch für die allgemeine Gefährdung unserer Fischfauna, was zunehmend auch die häufigeren Arten betrifft. Die extremen Dürreperioden der letzten Jahre haben viele kleinere Bäche und Teiche austrocknen lassen, Phasen mit viel zu hohen Wassertemperaturen und dadurch bedingten Sauerstoffmangel werden häufiger. Insbesondere über die Dokumentation des Vorkommens häufiger und auch von Laien gut bestimmbarer Arten wie dem Flussbarsch können wichtige Daten zum Biodiversitätswandel erhoben werden.



Illustration: DAFV, Eric Otten



seit einigen Jahren vor allem in Osteuropa auch in Aquakulturbetrieben produziert. Die Mengen steigen, sind aber noch verhältnismäßig klein. Durch seine ausgedehnte Verbreitung steht der Barsch wie kaum eine andere Art für die Möglichkeit des Verzehrs heimischer Süßwasserfische aus lokalen Gewässern.

Historisch betrachtet hat der Flussbarsch Bedeutung für die Entstehung von fischereirechtlichen Regelungen. Am Bodensee fiel Ende des 18. Jahrhunderts auf, dass die Bestände der Barsche stark abgenommen hatten, was unter anderem darauf zurückgeführt wurde, dass zu viele Jungfische gefangen und als so genannter „Hürling“ auf den Märkten verkauft wurde. Um die Bestände zu schonen, wurden im Rah-

men der „Bregenzer Übereinkunft“ von 1893 Schonzeiten und Schonmaße für einzelne Fischarten festgesetzt. Die Bregenzer Übereinkunft ist der älteste bekannte internationale Fischerei-Vertrag, der heute noch gültig ist.

PM Deutscher Angelfischerverband e. V. (DAFV), Verband Deutscher Sporttaucher e. V. (VDST) und Gesellschaft für Ichthyologie e. V. (GFI) vom 10. November 2022

Flussbarsche sind aufgrund ihres grätenarmen, festen Fleisches beliebt als Speisefisch und haben eine große Bedeutung als Zielfisch in der Angelfischerei.

Sie lassen sich auch von der beruflichen Binnenfischerei gut vermarkten. Die meisten Angler schätzen die Art und verwerten gefangene Fische. Da die nachgefragten Mengen an Flussbarschen von der Fischerei kaum zur Verfügung gestellt werden können, wird er

Link zum Flussbarsch im Gift-Fischartenatlas:
www.biodiv-atlas.de



Fisch des Jahres ...	
2013	Forelle (<i>Salmo trutta</i>)
2014	Europäischer Stör (<i>Acipenser sturio</i>)
2015	Huchen (<i>Hucho hucho</i>)
2016	Hecht (<i>Esox lucius</i>)
2017	Flunder (<i>Platichthys flesus</i>)
2018	Dreistachliger Stichling (<i>Gasterosteus aculeatus</i>)
2019	Atlantischer Lachs (<i>Salmo salar</i>)
2020	Nase (<i>Chondrostoma nasus</i>)
2021	Atlantischer Hering (<i>Clupea harengus</i>)
2022	Atlantischer Hering (<i>Clupea harengus</i>)
2023	Flussbarsch (<i>Perca fluviatilis</i>)

2022 – EIN DENKWÜRDIGES JAHR

„Das Jahr 2022 beginnt schlimmer als das, was uns die Coronajahre 2020 und 2021 gebracht haben. Der in der Ukraine entfachte Krieg zeigt uns, auf welch tönernen Füßen unsere Weltordnung steht“

Diese einschätzenden Worte finden sich in meinem Bericht im aktuellen Delegiertenmaterial des DAFV. Ich konnte nicht ahnen, welche weiteren großen Herausforderungen folgen würden. Neben Krieg und Corona verzeichnen wir aktuell eine globale Energiekrise, die Verschärfung der Klimakrise, sowie eine rasante Inflation mit dem Resultat massiver Preissteigerungen.

Da darf man sich schon einmal die Frage stellen, wie die Gesellschaft, also wir, noch positiv in die Zukunft schauen kann? Zumal wir auch noch jeden Tag durch sämtliche Medien mit negativen Nachrichten überschüttet werden.

Liebe Anglerinnen und Angler, ich bin der Überzeugung, dass in unserer aller Leidenschaft ganz wesentliche Lösungsansätze enthalten sind:

AUSGEGLICHTENHEIT, ZUFRIEDENHEIT, FREUDE, GLÜCK!

Wir alle nehmen beim Angeln die positiven Dinge des Lebens besonders wahr. Sei es bei der früh morgendlichen Pirsch am nebligen Forellenbach, beim Schleienansitz im Sonnenaufgang den vorbeifliegenden Eisvogel beobachten oder nach einem spannenden Drill, die besondere Farbenpracht des Barsches zu genießen. All das sind doch die Momente, die uns von den negativen Nachrichten des Alltags befreien und so dem Seelenwohl dienen.

Wir leben in und mit der Natur. Nicht selten verlieren wir am Wasser das Gefühl für Zeit und Raum. Wir brechen aus unserem Alltag aus und laden unsere Batterien wieder auf. Angeln tut Geist und Körper gut. Angeln schärft und stärkt unsere Sinne und unsere Gesundheit wird davon profitieren. Davon bin ich überzeugt

Liebe Anglerinnen und Angler, ein Jahr konstruktiver Weiterentwicklung liegt hinter uns und ohne dem Jahresbericht vorzugreifen zu wollen, möchte ich hier einige Beispiele nennen, die den Weg für die weiterhin erfolgreiche Arbeit des DAFV ebnen.

So vielfältig die Öffentlichkeitsarbeit sich heutzutage gestalten lässt, so unerlässlich ist sie auch. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Kommunikation nach innen und außen moderner und professioneller zu gestalten.

Wir haben sämtliche kommunikativen Dienstleistungen, also AFZ-Fischwaidartikel, Newsletter oder auch Webseitenbeiträge in Aufbau und Struktur angepasst. Dabei war es uns wichtig, dass unsere Beiträge gut lesbar, leicht verwertbar und allgemein verständlich gestaltet sind.

Wir haben damit die öffentliche Wahrnehmung des DAFV von Jahr zu Jahr gesteigert. Kaum noch eine Angelzeitschrift die nicht mindestens eine Pressemitteilung des DAFV in ihrer Ausgabe abdruckt.

Mit der Kampagne Catch & Cook zeigen wir, dass selbstgefangener Fisch alle Kriterien an den modernen Zeitgeist erfüllt. Er ist frisch, regional, nachhaltig erzeugt, klimaschonend und



wächst artgerecht auf.

Hier haben wir Angler alle Argumente auf unserer Seite.

Ganz besonders wichtig und für Verbände heutzutage unerlässlich ist die Präsenz auch in den sozialen Netzwerken. Mit Clemens Wildt haben wir im September einen Mitarbeiter hinzubekommen, der diesen Bereich der Öffentlichkeitsarbeit verstärkt.

Eine zunehmende Bedeutung der Arbeit des DAFV liegt auf europäischer Ebene. Nahezu alle Berührungspunkte der täglichen Arbeit des DAFV stehen im Zusammenhang mit Entscheidungen und Vorgaben aus Brüssel.

Entsprechend haben wir unsere Arbeit auf Europaebene stark intensiviert. Florian Stein, der unser Team seit Sommer 2021 auf dem Bereich der Europaarbeit verstärkt, hat das Engagement des DAFV in der European Anglers Alliance (EAA) weiter vorangebracht. Höhepunkt des Jahres war sicherlich die Ausrichtung der EAA-Jahreshauptversammlung in Hamburg. Hier gab es auch Grund zum Feiern, denn im Rahmen der Zusammenarbeit der Nationalen Anglerverbände in der EAA ist es uns gelungen auch weiterhin pauschale Fangverbote in Schutzgebieten von der Anglerschaft abzuwenden. Ebenso konnte ein pauschales Aalfangverbot weiterhin verhindert werden.

Der mit der Fusion geforderte einheitliche Mitgliedsausweis nimmt deutlich Fahrt auf.

Mit dem Verband Hessischer Fischer hat ein weiterer mitgliedstarker Landesverband beschlossen zum 01.01.2023 auf den neuen Mitgliedsausweis umzusteigen. So ist es nicht verwunderlich, dass wir stark steigende Bestellzahlen an Ausweisen verzeichnen. Weitere Funktionalitäten rund um den Mitgliedsausweis wurden mit unseren Partnern angestoßen und teilweise schon in den Produktivbetrieb überführt. So findet man u.a. nach dem Login auf <https://ausweis.dafv.de> den Punkt „Mitglieder-Benefits“. Um die stetig steigende Anzahl von Ausweisbestellungen und damit nicht ausbleibenden zunehmenden Supportanfragen gerecht zu werden, verstärkt seit November Tankred Rinder das DAFV-Team.

Grundlage für eine erfolgreiche Verbandsarbeit bildet eine aktuelle, zeitgemäße Satzung mitsamt der zugehörigen, darauf abgestimmten Geschäftsordnung. Die Satzung des DAFV wurde weitestgehend vom VDSF übernommen. Wir haben in diesem Jahr die Satzung des DAFV einer Überprüfung unterzogen und befinden uns derzeit im Anpassungsprozess.

Liebe Anglerinnen und Angler!

Das Bewährte erhalten und das Neue wagen – darin sehen wir den Erfolg unserer bisherigen und unserer zukünftigen Arbeit.

Wir sind eine starke Gemeinschaft. Das sollten, nein das wollen wir uns immer wieder vor Augen führen. Gemeinsam sind wir stark.

Eine frohe Festzeit wünsche ich ihnen auch im Auftrag aller Präsidiumsmitglieder und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Bundesgeschäftsstelle.

Ihnen und ihren Familien wünsche ich AUSGEGLICHENHEIT, ZUFRIEDENHEIT, FREUDE und GLÜCK! für 2023!

Bleiben oder werden sie gesund.

Mögen sie ihre persönlichen Ziele erreichen und wir als Gemeinschaft im neuen Jahr zueinanderstehen.

Hürden sind da, um sie zu überwinden.

Packen wir es auch im neuen Jahr gemeinsam an!

Das Beste für 2023 ihnen und uns

Klaus-Dieter Mau

Präsident des DAFV e.V.

Bundesverband



LEITBILDKOMMISSION OSTSEEFISCHEREI HAT IHRE ARBEIT AUFGENOMMEN

Am 08.11.2022 ist die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einberufene „Leitbildkommission Ostseefischerei“ nun erstmalig in Kiel zusammengelassen.

Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Fischereisektor, der Zivilgesellschaft, sowie aus Wissenschaft und Verwaltung soll ein Leitbild für die Zukunft einer nachhaltigen deutschen Ostseefischerei entwickelt und konkrete Maßnahmen formuliert werden.

DAFV IN DER LEITBILDKOMMISSION VERTRETEN

Der DAFV hat für die Kommission seinen Geschäftsführer Alexander Seg-

gelke benannt. Seggelke ist seit 2016 Geschäftsführer des DAFV und seit Beginn mit den fischereilichen sowie nutzungstechnischen Entwicklungen und Maßnahmen im Ostseeraum vertraut.

„Wir begrüßen es ausdrücklich, dass mit der „Leitbildkommission Ostseefischerei“ ein zielgerichtetes zukunftsfähiges Fischereimanagement in der Ostsee angestrebt wird. Die Grundlage für eine angemessene und offene Diskussionsatmosphäre wurde am 8.11.2022 im Rahmen der ersten Veranstaltung in der Seeburg in Kiel gelegt. Wir bitten um Verständnis, dass inhaltliche Details auf Grundlage der Geschäftsordnung der „Leitbildkommission Ostseefischerei“ nicht möglich sind.“, so Seggelke.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Berichterstattung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

DAFV-PM vom 09. Nov. 2022



Pressemitteilung des BMEL zur Leitbildkommission Ostseefischerei

FREIZEITFISCHEREI IN DER OSTSEE FANGMÖGLICHKEITEN FÜR DORSCH & LACHS 2023 UNVERÄNDERT



Das restriktive bag-limit für die Lachsfischerei in der Ostsee seit dem Jahr 2022 ist aus Sicht des DAFV unverhältnismäßig und führt zu Unverständnis unter den Anglern. Dazu kommen negative sozioökonomische Effekte für die strukturschwachen Küstenregionen.

Foto: DAFV, Olaf Lindner

Angler dürfen im Jahr 2023 pro Tag in der westlichen Ostsee jeweils einen Dorsch und in der gesamten Ostsee einen Lachs mit abgeschnittener Fettflosse entnehmen. Darauf einigte sich der Rat der EU-Fischereiminister in seiner Sitzung am 17. Oktober 2022 in Luxemburg. Damit gelten 2023 für die Freizeitfischerei dieselben Regelungen wie im laufenden Jahr.

REGELUNGEN FÜR DEN DORSCH

Der DAFV hatte sich aufgrund der Empfehlungen vom Internationalen Rat für Meeresforschung (ICES) und in Abstimmung mit seinen Partnerverbänden aus der European Anglers Alliance (EAA) für alternative Managementmaßnahmen beim Dorsch ausgesprochen, denn eine aktuelle Studie des Thünen Instituts belegt, dass eine Kombination unterschiedlicher Hegemaßnahmen (Mindestmaß und Schonzeit) eine höhere Tagesfangentnahme ("bag-limit") bei gleicher Schutzwirkung ermöglicht. Laut besagter Studie hat insbesondere das restriktive "bag-limit" negative Auswirkungen auf die Angelaktivitäten insgesamt und vermindert damit die sozioökonomische Wertschöpfung in den traditionell strukturschwachen Küstenregionen.

REGELUNG FÜR DEN LACHS

Entgegen den Forderungen der Angel-fischerverbände ist weiterhin nur die Entnahme von einem Lachs pro Angler, pro Tag und Boot mit einer abgeschnittener Fettflosse (fin-clipped) gestattet. Beim Lachs forderte der DAFV ebenfalls in Abstimmung mit der EAA und entgegen der Empfehlung des ICES, eine Entnahme von einem Lachs pro Angler pro Tag ohne die Einschränkung, dass nur Fische mit abgeschnittener Fettflosse entnommen werden dürfen.

Dazu Alexander Seggelke, Geschäftsführer des DAFV: "Die Fortsetzung der Fangbeschränkungen sind hart für alle Beteiligten. Es war aber absehbar, dass es bei den im letzten Jahr beschlossenen Regelungen bleiben wird. Der DAFV hat sich, wie im letzten Jahr, dazu vorab mit den Landesverbänden, seinen Partnerverbänden innerhalb der EAA und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) eng abgestimmt.

Die Empfehlung des ICES für den Lachs, die Freizeitfischerei im Meer bei steigenden Beständen ganz zu verbieten, ist kaum einzusehen. Man hat im letzten Jahr wenige Wochen vor den Verhand-

lungen den gesamten Managementansatz verändert. Auf Grundlage der Ergebnisse einer schwedischen Studie werden laut Berechnungen des DAFV in der gesamten Ostsee maximal 147 und in deutschen Gewässern acht Lachse aus gefährdeten Beständen durch die aktuellen Managementmaßnahmen „geschont“. Die Argumentation, die gesamte Ostseefischerei auf Wildlachs für die Schonung der wenigen Lachse aus den gefährdeten Beständen ganz einzustellen, ist aus unserer Sicht weder verhältnismäßig noch zielführend. Das Verbot konnte mit der Entnahme von einem Lachs pro Tag und Angler in 2022 zwar abgewendet werden, aber die Vorgabe, dass auch in 2023 nur noch „Besatzfische“ mit abgeschnittener Fettflosse entnommen werden dürfen, halten wir nach wie vor für falsch.

Beim Dorsch wünschen wir uns die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu berücksichtigen und langfristig das restriktive "bag-limit" zu erhöhen. Bei einer Kombination aus veränderten Mindestmaßen und Schonzeiten bleibt dabei die notwendige Schutzwirkung für die Bestände insgesamt gewährleistet."

DAFV-PM vom 17. Oktober 2022

AAL, DORSCH, LACHS, KORMORAN UND WASSERKRAFT ... DIE EAA TAGT IN HAMBURG



Die Jahreshauptversammlung der European Anglers Alliance (EAA) fand dieses Jahr vom 22. bis zum 24. September 2022 in Hamburg statt. Neben zahlreichen Fachvorträgen wurden eine Reihe von wichtigen Beschlüssen für die zukünftigen Schwerpunkte der EAA in Europa verabschiedet. Viele der Themen haben direkten Bezug zu den derzeitigen Regelungen rund um das Angeln in Deutschland.

Angeln in Hamburg hat einen hohen Stellenwert und ist im Stadtbild fast allgegenwärtig. Folgerichtig wurde die Stadt als Veranstaltungsort für die Jahreshauptversammlung der European Anglers Alliance (EAA) ausgewählt. Vierundzwanzig Vertreter der Freizeitfischerei aus zehn europäischen Ländern und diverse Wissenschaftler waren gekommen, um über die zukünftigen Schwerpunkte der EAA in Europa rund um das Thema Angeln zu beraten.

Die EAA vertritt die Interessen von geschätzten 25 Millionen Anglern in ganz Europa. Immer mehr Vorgaben und Regelungen rund um die Angelfischerei haben ihren Ursprung in Brüssel. Ob Aal-Management, Lachs-

angeln in der Ostsee, Tagesfanglimits für den Dorsch, die Verwendung von Blei beim Angeln, Kormoran-Management, Angelverbote in Schutzgebieten oder der Ausbau der Wasserkraft – in weiten Teilen setzt Deutschland nur die Vorgaben der EU um. Um die Zukunft der Angelfischerei in Deutschland zu beeinflussen, ist es entscheidend, auf Ebene der EU die Interessen der Angler zu vertreten.

Der DAFV ist seit Gründung der EAA 1994 ein aktives Mitglied der Allianz. Die EAA unterhält in Brüssel ein Büro mit hauptamtlichen Mitarbeitern und nutzt die Leistungen einer Lobbyagentur, um im Sinne der Angler Europas, Einfluss auf Regelungen und Verordnungen zu nehmen.

Ein wesentlicher Erfolg der EAA aus dem letzten Jahr war die Abwendung pauschaler Angelverbote in streng geschützten Gebieten der kommenden Biodiversitätsstrategie 2030. Der Passus sah im ersten Entwurf vor, 10 Prozent der Landfläche unter strengen Schutz zu stellen und gleichzeitig mit einem pauschalen Angelverbot zu belegen. Diese Passage wurde, zumindest vorerst, auf Intervention der EAA gestrichen.

IN VERSCHIEDENEN EAA-ARBEITSGRUPPEN WURDEN VIELFÄLTIGE THEMEN BEHANDELT:

- Aal-Management
- Dorschangeln in der Ostsee
- Lachsangeln in der Ostsee
- Kormorane bedrohen die Biodiversität unserer Fischarten
- Wasserkraft

GÄSTE AUS WISSENSCHAFT UND VERWALTUNG

Es hat in der EAA Tradition, Forderungen vor allem auf wissenschaftliche Erkenntnisse zu stützen und nicht, wie bei einigen Vertretern aus Politik, Verwaltung und Umweltverbänden, auf Ideologien. Ideologische Forderungen führen langfristig nur allzu oft zu naturschutzfachlichen Missständen und werden auf Kosten der aquatischen Lebensgemeinschaften insgesamt oder unliebsamer Interessengruppen geführt.

Im Rahmen der Beratungen konnte die EAA ihre Positionen mit den neusten Erkenntnissen der Forschung von führenden Wissenschaftlern des Thünen Institutes oder der Universität Dänemark abstimmen. **Dr. Harry Strehlow**

und **Dr. Simon Weltersbach** informierten in ihren Vorträgen über die neusten Entwicklungen beim Dorsch und Lachs in der Ostsee. **Kevin Haase** ebenfalls Thünen Institut zeigte anhand computergestützter Modellierungen auf, wie sich das Anglerverhalten in der Ostsee auf Grundlage der Regulierungen in den letzten Jahren entwickelt hat und welche möglichen Schlüsse Politik, Verwaltungen und Verbände daraus für die Zukunft ziehen können.

Dr. Niels Jepsen, Wissenschaftler an Technischen Universität Dänemarks berichtet über die Auswirkungen der überschützten Kormoranbestände auf Fischarten. Neuste Studien mit Besen derung von Fischen zeichnen ein erschreckendes Bild im Hinblick auf die Schäden durch Kormorane insbesondere für bedrohte Fischarten.

Martin Liebetanz-Vahldiek berichtet in seinen Grußworten auf dem Abschlussabend als Verantwortlicher der

Fischerei in der Hamburger Senatsverwaltung von den Herausforderungen bei der Reform des Hamburger Fischereigesetzes und den vielfältigen Chancen moderner Hegemaßnahmen. Er plädiert für ein Miteinander von Verwaltung und Verbänden und betont die Bedeutung der gesellschaftlichen Anerkennung der Angelfischerei. „Angler gehören im Hamburg zum Stadtbild. So ist es ganz normal, wenn man in Hamburg unterwegs ist, in der U-Bahn oder auf der Straße Menschen anzutreffen, welche mit einer Angelrute und einem Unterfangkescher unterwegs sind“, so Liebetanz-Vahldiek.

Auf der Abschlussveranstaltung im alten Pumpwerk in Hamburg wurden die Gäste im Rahmen der "Catch & Cook" Kampagne von Moritz Freudenthal und seinem Team mit raffinierten Fischspezialitäten verköstigt.

Aus Sicht des DAFV war die Veranstaltung ein voller Erfolg und wir waren gerne Gastgeber für die EAA. Wir freu-

en uns über den konstruktiven Austausch mit den anderen europäischen Verbänden, die neuen fachlichen Erkenntnisse und die zukunftsorientierten Beschlüsse im Rahmen der Beratungen in Hamburg. Es gilt nun, diese für die Interessenvertretung der Angler in ganz Europa sinnvoll zu nutzen.

DAFV-PM vom 28. Sep. 2022

Auf unserer Website erfahrt ihr mehr über die vielen Themen:
www.dafv.de



AAL-MANAGEMENT: EU-KOMMISSION SCHLÄGT SECHSMONATIGES FANGVERBOT VOR



Am 28. Oktober 2022 hat die EU-Kommission ihren Vorschlag zu Festsetzung der Fangmöglichkeiten für 2023 veröffentlicht. Für die Fangmöglichkeiten bezüglich des Europäischen Aals (*Anguilla anguilla*) behält sie sich aber vor, diese nach erscheinen des ICES-Gutachtens am 3. November 2022 noch zu aktualisieren.

FÜR 2023: VORSCHLAG DER EU-KOMMISSION

Aktuell schlägt die EU-Kommission vor, die bisher gültige Schonzeit von drei Monaten auf sechs Monate auszuweiten. Diese Schonzeit bezieht sich auf Meeresgewässer, angrenzende Brackgewässer im Nordostatlantik (einschließlich Ostsee) und das Mittelmeer und soll die größten Wanderungsbewegungen von Glasaalen und Blankaaalen abdecken. Die Schonzeit soll für die Berufsfischerei und Freizeitfischerei gelten. Aufgrund der hohen Variabilität

der Wanderungszeiträume in unterschiedlichen Gebieten innerhalb eines Mitgliedsstaats können unterschiedliche Schonzeiten für die verschiedenen Gebiete und Lebensstadien des Europäischen Aals (bspw. Glasaal und Blankaal) festgelegt werden.

ICES-GUTACHTEN FÜR 2023

Wie im letzten ICES-Gutachten für 2022, empfiehlt der ICES erneut, jegliche Aalfänge im Jahr 2023 einzustellen. Diese Empfehlung gilt für die Berufs- und Freizeitfischerei und umfasst auch die Glasaalfänge für Aquakultur und Besatzmaßnahmen. Als Folge einer strukturellen Änderung findet sich im aktuellen Gutachten ein Absatz mit Hinweisen zu Naturschutzaspekten („ICES advice on conservation aspects“).

ÜBERSETZT, LAUTET DIESER ABSATZ WIE FOLGT:

- **Alle nicht-fischereibedingten anthropogenen Sterblichkeiten sollten auf Null reduziert werden.**
- **Quantität und Qualität der Aallebensräume sollten wiederhergestellt werden; dazu gehört die Wiederherstellung der Vernetzung und der physikalischen, chemischen und biologischen Eigenschaften der Lebensräume.**

EINSCHÄTZUNGEN DES DAFV

Der DAFV begrüßt die strukturelle Änderung des ICES-Gutachtens. Nachdem im letzten Jahr die Reduzierung der Fischerei im Fokus stand, werden jetzt auch andere menschliche Einflüsse auf den Aalbestand in einem gesonderten Absatz explizit behandelt. Allerdings fehlen aus Sicht des DAFV Anhaltspunkte für die Bewertung, ab wann ein akzeptables Schutz-Level erreicht ist. Beispielsweise würde die Abschaltung aller Pumpen in den Niederlanden dazu führen, dass weite Teile des Landes überflutet würden. Die Empfehlung des ICES ist an der Stelle also vollkommen unrealistisch und nicht anwendbar.

DER VORSCHLAG DER EU-KOMMISSION ÜBERRASCHT AUS DREI GRÜNDEN:

01. noch vor wenigen Wochen hat die Kommission in einem Hintergrundpapier für einen ganzheitlichen Ansatz geworben.



Dieser wird jetzt nur in einer begleitenden Pressemitteilung angedeutet.

02. Die EU-Kommission bezieht sich in der Begründung für die vorgeschlagenen Maßnahmen auf die Konsultation der Interessenträger. In diesem Falle handelte es dabei um die Beiräte für die Ostsee (BSAC), die Nordsee und den Nordostatlantik (NSAC, NWWAC) und das Mittelmeer (MEDAC). Alle vier Beiräte hatten sich aber kritisch gegenüber weiteren Einschränkungen für die Fischerei geäußert.
03. Das Fangverbot während der 6-monatigen Schonzeit bezieht sich nur auf die Küstengewässer der EU-Mitgliedsstaaten und betrifft in Bezug auf Blankaalfischerei vorrangig die Länder Schweden, Dänemark und Deutschland. Die französische

Glasaalfischerei beispielsweise passiert fast ausschließlich in nationalen Hoheitsgewässern (Flussästuare) und ist somit von dem Verbot nicht betroffen.

WIE GEHT ES WEITER?

Die EU-Fischereiminister und Vertreter der EU-Kommission treffen sich am 12. und 13. Dezember 2022, um die Fangmöglichkeiten für das Jahr 2023 festzulegen. Ob sich die Vertreter der EU-Mitgliedsstaaten auf die Ausdehnung der Schonzeit einigen können, bleibt vorerst offen. Außerdem bleibt es unklar, wie die nicht-fischereilichen Schutzmaßnahmen von den EU-Mitgliedsstaaten und der EU-Kommission angegangen und umgesetzt werden sollen.

DAFV-PM 2022

ANGELN IST (K)EIN KINDERSPIEL

FISCHEREIVEREIN TWISTRINGEN UND DER DAFV ENGAGIEREN SICH AKTIV IM BEREICH DER JUGENDARBEIT

Foto: Philipp Heinz



Der Vorsitzende des Vereins, Gerd Beuke, zeigte vollen Einsatz!

Im Rahmen des diesjährigen **„Kinder-Sommerfests“** in Twistringen (LK Diepholz) hatte der ansässige Fischereiverein Twistringen e. V. (FVTW) Gelegenheit, sich einer breiten und jungen Öffentlichkeit zu präsentieren.

Das Sommerfest wurde von KURT e. V. („Kultur und Unterhaltung Raum Twistringen“) organisiert und fand auf dem Gelände des Hildegard von Bingen Gymnasiums statt. Ein buntes Veranstaltungsprogramm (von Ballett- bis Budovorführungen), familienfreundliche Eintritts- und Verpflegungspreise sowie eine Vielzahl an Informations- und Aktivitätsangeboten sorgten trotz durchwachsenen Wetters für ein hohes Besucherinteresse und einer starken Frequentierung, insbesondere durch junge Familien.

In einem Flur des Schulgebäudes konnte der FVTW in wettergeschützter Lage Quartier beziehen. Kinder hatten viel Spaß beim „Entenangeln“ im Planschbecken, durften diverse Angelruten bestaunen und ausprobieren sowie heimische Fischarten in einem eigens aufgestellten Aquarium beobachten.

Auf besonderes Interesse stieß auch die Zielwurfübung mit Lotblei auf verschiedene Plastikbecken. Neben den vielen Aktivitätsangeboten hatten der erste Vorsitzende Gerd Beuke sowie Jugendwart Maik Lüschen und Sportwart Marlon Wiese ausreichend Gelegenheit, den Besuchenden sowohl die Aktivitäten des eigenen Vereins näher zu bringen als auch angeregte Unterhaltungen über alle Themen der Angelfischerei im Allgemeinen zu führen.

”

**Wir bekommen viel
Zuspruch für
unsere Arbeit.**

... erklärte BEUKE. „In den Gesprächen wird deutlich, dass unser Hobby gerade durch seinen Bezug zu den Themen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Naturschutz aber auch Achtsamkeit und Teilhabe voll im Trend liegt.“ So haben sich viele Besucher über die nächste vom FVTW organisierte Fischereiausbildung informiert und sich direkt vormerken lassen. „Jüngere Besucher haben wir bereits zu unserem nächsten ‘Kinderangeln’ eingeladen, welches wir bereits seit etlichen Jahren in Zusammenarbeit mit der Twistringer Ferienkiste anbieten.“

Zusammenfassend kann somit festgehalten werden, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg war. Im Rahmen der Kooperation des FVTW und des DAFV ist es wieder einmal gelungen, Angeln dahin zu bringen, wo es hingehört: in die Mitte der Gesellschaft!

**PM Fischereiverein Twistringen e. V.
vom 18. September 2022**

Besuche die Website des Vereins
www.fischereiverein-twistringen.com



27. BUNDESJUGENDTAG IN KASSEL

ERFOLGREICHE UND KONSTRUKTIVE ABARBEITUNG DER TAGESORDNUNG

Am Nachmittag des 16. September 2022 trafen sich die Mitglieder der Bundesjugendleitung und die Delegierten des Bundesjugendhauptausschusses im Hotel Wyndham Garden in Kassel zu ihrer Sitzung, um den 26. Bundesjugendtag vorzubereiten.

Nach der Begrüßung durch den Jugendreferenten des Deutschen Angelfischerverbandes e. V. (DAFV), Günter Granitza, richtete auch der Vizepräsident für Jugend und Castingsport, Peter Wetzels, seine Worte an die Teilnehmer. Nach der Wahl des Protokollführers wurde sich über die zurückliegenden und geplanten Veranstaltungen ausgesprochen.

In Vorbereitung des Bundesjugendtages brachte der Fischereiverband Westfalen und Lippe e. V., vertreten durch den Jugendreferent Michael Meyer, den Antrag ein, einen „Leitfaden zur Durchführung von Ferienfreizeiten in der Kinder- und Jugendarbeit“ zu schaffen.

LEITFADEN DURCHFÜHRUNG VON FERIENFREIZEITEN IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Dieser Leitfaden in Form einer Broschüre könnte die Vereine bei der ehrenamtlichen Arbeit mit ihren Jugendlichen und bei der Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten und ähnlichen Aktionen hilfreich unterstützen. Nach dem Punkt „Verschiedenes“, bei dem sich rege über aktuelle Themen ausgetauscht wurde, beendete ein gemeinsames Abendessen die Sitzung.

Am 17. September 2022 um 9 Uhr begrüßte der Jugendreferent des DAFV, Günter Granitza, die Delegierten und

Gäste und eröffnete den 26. Bundesjugendtag. Alle Tagungsordnungspunkte konnten abgearbeitet werden. Beim Bericht der Bundesjugendleitung trug jedes anwesende Mitglied seine vergangene Arbeit vor und erörterte

schlag 2023 und der Terminplan für das laufende Jahr 2022 zur Beschlussfassung.

Nach konstruktiver Abarbeitung der Tagesordnung wurde im Punkt „Verschiedenes“ noch einmal darauf hingewiesen, dass Beiträge zum Projekt „Aktive Jugend- und Naturschutzarbeit“ noch bis November 2022 eingereicht werden können.

Es muss auch nicht ein Großprojekt, etwas Außergewöhnliches oder noch nie Dagewesenes sein. Die Kinder und Jugendlichen in den Vereinen können auch mit kleinen, interessanten Projekten viel bewirken.



die Planungen für kommende Veranstaltungen und Projekte. Als Beispiel sei hier die 54. Deutsche Jugend und Junioren Castingsport-Meisterschaft (DJJCM) in Lohfelden genannt, die wie schon im letzten Jahr auf große Resonanz stieß und sehr erfolgreich war.

INTERESSANTE VORTRÄGE

Im Laufe des Tages wurde die Sitzung durch zwei Vorträge bereichert, bei denen die jeweiligen Referenten virtuell zugeschaltet waren. Ein Vortrag kam von Andreas Maday, dessen Projekt die Ergebnisse und Erkenntnisse bei den Untersuchungen von Totholz in Baggerseen zeigte. Viele Teilnehmer hatten in ihren Vereinen selbst mit Totholz ihre Erfahrungen, aber es gab hierbei viel Neues zu erfahren.

Den zweiten Vortrag hielt Natalia Wolf. Ihre Arbeit spiegelte das Angeln als eine erlebnispädagogische Methode in der Kinder- und Jugendarbeit wider. Zwei sehr interessante Vorträge, bei denen jeder für sich neue Erkenntnisse gewinnen konnte. Im weiteren Verlauf der Sitzung kamen der Haushaltsvor-

Nach Beendigung des Bundesjugendtages kam von den Teilnehmern eine positive Bilanz über den Ablauf und die Ergebnisse der Sitzung. Ein besonderer Dank gilt dem stellvertretenden Jugendreferenten, Christopher Ulrich. Er leistete zu vielen Beiträgen eine hohe Zuarbeit und moderierte mit seiner beschaulichen Art souverän durch die Veranstaltung.

Klaus Freund
Jugendreferent für Öffentlichkeitsarbeit in der Verbandsjugend im Deutschen Angelfischerverband e. V.

Unsere Website informiert über die Kinder- und Jugendarbeit

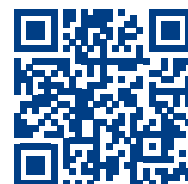


Foto: Klaus Freund



NACHGEHOLTES JUBILÄUM



**DIE GRUNDELN WAREN
IMMER NOCH DA,
ABER AUCH VIELE
ANDERE WEISSFISCHE.**

Fotos: Marcel Weichenhan

Der 20. Kinder- und Jugendtag hätte eigentlich schon 2020 stattfinden sollen. Die Corona-Pandemie machte uns bei der Ausrichtung der Veranstaltung zwei Jahre lang einen Strich durch die Rechnung. Die Wiederbelebung von Deutschlands größtem Junganglerfest war somit eine der großen Aufgaben, die in diesem Jahr vor uns lag. Am 2. Juli 2022 konnten wir dann endlich Brandenburgs Jungangler am Sacrow-Paretzer-Kanal in Töplitz zum größten Junganglerfest Deutschlands begrüßen.

„Wir hätten uns zwar etwas mehr Teilnehmer gewünscht. Aber nach Corona muss sich wohl erst wieder einiges im Verbandsleben einspielen. Ansonsten sind die Bedingungen hier hervorragend. Der heutige Tag zeigt eindrucksvoll, dass Brandenburg ein Anglerland ist. Hier fängt jeder seinen Fisch“, schwärmte LAVB-Präsident Günter Baaske dennoch. Planungsschwierigkeiten während der Pandemie haben sicherlich dazu beigetragen, dass es zu Überschneidungen mit Terminen von Veranstaltungen auf Kreisebene kommen konnte.

In diesem Jahr hatten auch wir aufgrund der langen Pause mit leichten Startschwierigkeiten zu kämpfen, doch am Ende war es ein gelungener Tag für alle, die teilgenommen haben. Die Eltern waren mit ebenso viel Begeisterung dabei wie ihr Nachwuchs. Es wurde bei den Montagen geholfen, Tipps

gegeben, wie viel und wohin man anfüttern soll oder, wann der richtige Moment zum „Anhauen“ gekommen ist. Beim Abhaken standen die Eltern ebenfalls sehr tatkräftig zur Seite. All dies ist beim Kinder- und Jugendtag nicht nur erlaubt, sondern auch ausdrücklich erwünscht. Im Mittelpunkt steht, einen





HINTERGRUND

Junge Menschen lernen durch das Angeln den richtigen Umgang mit der Natur und die Achtung vor der Kreatur. Angeln schafft Werte, die der gesamten Gesellschaft zugutekommen, da es eben viel mehr ist, als nur Fische zu fangen. Etwa zehn Prozent unserer Mitglieder sind Jungangler.

Jedes Jahr durchlaufen ca. 1.700 Kinder und Jugendliche unsere landesweiten Kinderangelschulen. Der alljährliche Kinder- und Jugendtag ist das größte Junganglerfest Deutschlands. Wir kümmern uns um den Nachwuchs, denn die nachwachsende Generation ist unsere Zukunft und so lange Brandenburgs Jugend angelt, braucht uns um diese nicht bange zu sein.



schönen Tag am Wasser mit Freunden sowie der Familie zu haben.

„Schon wieder eine Grundel“, war ein Ausruf, den man nicht selten hören konnte. Mitunter waren sogar recht große Exemplare dieser Art dabei und auch wenn natürlich andere Weißfische wie Bleie und Plötzen gefangen wurden, dominierte auch bei diesem Angeln die Schwarzmundgrundel. Direkt in den Steinpackungen versteckt, stürzten sie sich auf alles, was auf den Grund sinkt. Bessere Chancen auf einen großen Blei oder eine schöne Plötze hatte man, wenn man sein Anglerglück weiter draußen in den tieferen Gewässerbereichen versuchte. Da wurde dann auch schon mal ein stattlicher Aland gefangen.

Dr. Sabine Buder, neue Geschäftsführerin des „Forum Natur Brandenburg“ besuchte den Kinder- und Jugendtag zusammen mit ihren Söhnen, die dann auch gleich kräftig mitangelten. Andreas Koppetzki, Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg, und Lars Dettmann, Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin, standen dabei tatkräftig zur Seite. Links und rechts von ihnen konnte man sehen und hören, dass alle einen schönen Tag verbrachten und das ist schließlich das Wichtigste.

Der Kinder- und Jugendtag ist traditionell der Höhepunkt der Nachwuchsarbeit des Landesanglerverbandes Brandenburg. Mit der Unterstützung aller Kreisanglerverbände kann das größte Junganglerfest Deutschlands noch größer werden. Neben dem Angeln wird ein tolles Programm auf die Beine gestellt. In diesem Jahr waren das Casting, Tomahawk-Zielwerfen, Quad fahren, ein Bungee-Trampolin, Fußball-Dart, eine Laser-Schießanlage oder das Balancie-

ren auf einer Slack-Line. Dazu bekam man Saiblinge und Forellen aus dem Räucherofen direkt auf den Tisch. Auch „Siggis Bastelstube“ war außerordentlich beliebt. Krönender Abschluss war die große Tombola mit einem E-Scooter als Hauptpreis.

Der Landesanglerverband betreibt in jedem Jahr einen riesigen Aufwand, um den Kinder- und Jugendtag zu realisieren. Es wäre sehr schade, wenn Kinder daran nicht teilnehmen können, obwohl sie es vielleicht gerne wollen. Viele ehrenamtliche Helfer opfern bereitwillig und gerne mehrere Tage, um den Kindern eine solche Veranstaltung zu ermöglichen. Stellvertretend für alle, die jedes Jahr mithelfen, wurde Carol Brederock in diesem Jahr in das Ehrenbuch des Landesanglerverbandes Brandenburg eingetragen. Da er beim Verbandstag des Landesanglerverbandes im April in Rangsdorf nicht zugegen sein

konnte, wurde er von Günter Baaske und Andreas Koppetzki während des Kinder- und Jugendtages ausgezeichnet.

In der Gemeinschaft zu angeln, war nun zwei Jahre sehr schwer, und ja, auch uns hat etwas gefehlt. Das Zusammenkommen ist es, was das Angeln im Landesanglerverband Brandenburg ausmacht. Das Miteinander ist die DNA eines jeden Verbandes. Wir angeln gemeinsam, weil wir für diese Gemeinschaft einstehen. Dabei geht es nicht nur um Interessen. Angeln ist eine Passion. Diese Passion kann man am ehrlichsten in den Augen der Kinder sehen. Deshalb wird dieser Tag auch in Zukunft einer der wichtigsten Tage in unserem Verbandsleben bleiben.

Marcel Weichenhan
Redaktion AFZ-Fischwaid

Eines der größten Fachgeschäfte Südwestdeutschlands
für Vereinsgläser, Porzellan, Ehrenabzeichen und Pokale

Seit 1951 Partner der Vereine

Belieferung von Vereinsfesten und Vereinsveranstaltungen aller Art. Kunstvolle Gravuren in eigener Werkstatt. Vereinsgläser und Krüge, Abzeichen, Urkunden, Pokale, Medaillen und Röllchenlose.



Pappteller, Bonrollen und Bonblöckchen, Tischfolie und Tisch-tuchpapier, Dekoartikel, Wirtschaftsartikel, PVC-Aufkleber, Anwesenheitslisten, Notenmappen, Karnevalsorden, Spieluhren, Glasmalerei

Nicolaus Deutschbauer
– Großhandel · Fabrikationen –
69214 Eppelheim, Baden · Wieblinger Straße 31
Tel.: 06221 765281 · vereinsbedarf-deutschbauer@gmx.de
Internet: www.Vereinsbedarf-Deutschbauer.de



Startpunkt des Protestzuges am Kleinstwasserkraftwerk der Kathfelder Mühle in Pritzwalk



Foto: Fliegenfischerverein „Fario“

STIMMEN FÜR PRIGNITZER LACHSE

Der Lachs gilt als einer der begehrtesten Speisefische weltweit und ist daher heutzutage in fast jedem Supermarktregal zu finden. Größtenteils aus Aquakulturen, meist aus den Fjorden Norwegens, wird der Lachs per Schiff und über den Landweg zum Endverbraucher transportiert.

Dabei gerät schnell in Vergessenheit, dass diese beeindruckende Fischart natürlicherweise hunderte Flusskilometer aus eigener Kraft zurücklegt, um in ihre Kinderstube zurückzukehren. An jenes Laichbett eines meist kleinen Baches, an dem das Tier einst aus dem Ei schlüpfte, heranwuchs und zum ersten Mal in den Ozean abwanderte.

Lachse gibt es in der Prignitz nicht nur verpackt im Supermarkt zu finden. Man findet sie auch in den Prignitzer Flüssen des Stepenitz-Systems. Diese Flüsse und Bäche stellen wichtige Laichgewässer dar, in denen jedes Jahr Lachse nachgewiesen werden. Durch die zunehmenden Eingriffe des Menschen

durch Industrialisierung und die damit einhergehende Begradigung und Verbauung der Flüsse durch Wehre und andere Wanderhindernisse, wurde die Lachspopulation in der Prignitz nahezu ausgerottet.

Seit über 20 Jahren bemüht sich der Fliegenfischer-Verein Fario e. V. Berlin/Brandenburg innerhalb



des überregionalen und groß angelegten Projekts „Elblachs 2000“, zusammen mit dem Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) und dem Landesanglerverband Brandenburg (LAVB), um die Wiederansiedlung

des Lachses und der Meerforelle in der Prignitz. Seit 2013 betreibt der Fario e. V. in Silmersdorf sein eignes Bruthaus und hilft damit das Ziel von natürlich selbstreproduzierenden Beständen zu erreichen.

Der Besatz mit naturnah aufgezogenen Jungfischen ist jedoch nur ein kleiner Teil des großen Ganzen, der dazu beiträgt, dem Lachs in der Prignitz seine ursprüngliche Heimat zurückzugeben. Ebenso wichtig ist es, die Flussnatur in einen Zustand zurückzusetzen, der den Wanderfischen überhaupt eine natürliche Reproduktion erlaubt. Dabei spielt die Durchgängigkeit der Flüsse eine entscheidende Rolle. Denn nur dann, wenn die Lachse ohne unüberwindbare Wanderhindernisse den Fluss zu ihren ursprünglichen Laichplätzen passieren können, kann es gelingen wieder einen selbstreproduzierenden Lachsbestand in der Prignitz zu etablieren.

Bis die Prignitzer Lachsflüsse wieder so frei fließen können, muss noch einiges getan werden. Es existieren heute noch zu viele Wanderhindernisse, wie zum Beispiel an der Kathfelder Mühle an der



Dömnitz in Pritzwalk. Im Rahmen des weltweiten Aktionstages „World Fish Migration Day 2022“ hat der Fario e. V. zum ersten Mal in seiner Vereinsgeschichte mit einer Protestaktion auf die Missstände in der Prignitzer Flussnatur aufmerksam gemacht.

Die Mitglieder forderten u. a. „Reisefreiheit für Fische“ und „Freie Flüsse für Prignitz-Lachse“ und zogen dabei skandierend von der Mühle zum Stadtpark. Prignitzer Vereinsmitglieder wurden in der Vergangenheit immer wieder Zeuge davon, dass im Unterwasser der

Kathfelder Mühle tausende tote und teilweise zerhackte Fische schwammen. Grund dafür dürfte der sporadische Betrieb der dortigen Kleinstwasserkraftanlage sein. So forderten die Demonstrierenden außerdem „Stoppt das Fische-Häckseln“.

Mit der diesjährigen Demonstration hat der Fario e. V. ein für die Anwohner sichtbares Zeichen für den Natur- und Artenschutz in der Prignitz gesetzt und den Lachsen somit eine hörbare Stimme gegeben. Weitere Aktionen werden folgen. Der Verein

erhofft sich dabei mehr Zulauf und Unterstützung von Prignitzern, denen die Flussnatur und die Wanderfische in der Region ebenso am Herzen liegen. Wer an der Arbeit des Fario e. V. interessiert ist oder vielleicht sogar mithelfen möchte, kann Kontakt über die sozialen Medien (Instagram und Facebook) und die Website »» www.farioev.de aufnehmen.

PM Fliegenfischerverein „Fario“ vom 18. August 2022

EIN SEHR EMOTIONALER ABSCHIED VON DIETER BOHN

Über zwei Jahre hat es bis zur Abschiedsfeier für unseren ehemaligen Geschäftsführer Dieter Bohn gebracht. Bereits im Juli 2020 war das LSFV-Urgestein in Rente gegangen, erst jetzt konnten der Verband und zahlreiche Wegbegleiter "Danke!" sagen. Schuld war allerdings nur die pandemische Lage – ganz sicher nicht ein Mangel an Menschen, die ihm ein herzswarmes „Goodbye“ sagen wollten ...

WENN EINE PERSÖNLICHKEIT GEHT...

... hinterlässt sie eine große Lücke. Das wurde in den zahlreichen Dankesworten deutlich, die viele der Gäste an Dieter richteten. Neben seinem unermüdlichen Engagement für die Angelei in Schleswig-Holstein und der enormen Sachkenntnis, wurde immer wieder seine Persönlichkeit gelobt. Unser Präsident Peter Heldt sagte treffend: „(...) aber abseits von einem großen fachlichen Verlust, bist es vor allen Dingen Du, den wir vermissen. Deine ganze Art, die Herzlichkeit und die Energie, die Du ausstrahlst: das wird uns fehlen!“ Der Direktor des LLUR (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt

und ländliche Räume), Matthias Hoppe-Kossak und Referent der Obersten Fischereibehörde für Binnenfischerei, Angelfischerei, Aquakultur, Roland Lemcke, lobten Dieter als sehr umtriebigen, ideenreichen und durchaus

beim Überwinden von Hemmnissen auf dem Weg zum Ziel. Er überreichte eine Ehrenurkunde von der Gemeinde Stolpe sowie eine kulinarische Kostprobe aus der Region.

MIT ALLEN UND ALLEM IM REINEN

Dieter selbst hielt letztlich noch eine besonders emotionale Ansprache, in der er allen Menschen, mit denen er im Laufe seiner 22 Jahre zusammenarbeitete, besonders herzlich dankte – und in der er um Entschuldigung bat „(...) wenn es denn doch mal zu doll war.“ An unserem zweiten Geschäftsführer, Robert Vollborn, schätzte Dieter, dass er so anders war. „So waren wir ein

gutes Team, das sich optimal ergänzt und gut zusammengearbeitet hat.“

Einen großen Dank richtete er an „seine Damen in der Geschäftsstelle“, Frau Fischer und Frau Schramm, mit denen er eine „richtig gute Zusammenarbeit und eine tolle Zeit hatte.“ Ein bisschen hervorheben musste Dieter allerdings ganz kurz Susanne Schramm, mit der „in den vergangenen zwei Jahrzehnten ähnlich viel Zeit verbracht habe“, wie mit seiner



streitbaren, jedoch immer fairen Partner. Deutlich spürten die Zuhörer, wie er auch in der Fischereiverwaltung eine große Lücke hinterlassen hat.

VIEL DANK, VIEL LOB

Die Gemeinde Stolpe verbindet durch den gemeinschaftlichen Kauf des Stolper Sees eine lange Geschichte mit dem LSFV. Der Bürgermeister Holger Bajorat erzählte von Dieters Unermüdlichkeit



Ehefrau. Frau Schramm sei die gute Seele des Verbandes und in ihrer einmaligen Art unersetzlich für den LSFV.

Bei seiner Frau und seinen ebenfalls anwesenden Kindern dankte er für das viele Verständnis und bat um Verzeihung für die vielen Fälle, „in denen der Verband mal wieder den Papa beschlagnahmt hat und er nicht mit zum Reitturnier kommen konnte.“

Man konnte wirklich spüren, dass dieser Abschied nicht leichtgefallen sein konnte. Doch seine Jagd- und Angelleidenschaft, seine Enkelkinder und nicht zuletzt sein Ehrenamt des Bürgermeisters der Gemeinde Wakendorf I dürften Dieter auch weiterhin so in Beschlag nehmen, dass im hause Bohn kaum Langeweile aufkommt. Dieter, wir sagen Danke und wünschen Dir alles Gute!



Auch der Präsident des DAFV, Klaus-Dieter Mau, ließ es sich nicht nehmen, den ehemaligen Geschäftsführer eines der treuesten DAFV-Mitglieder persönlich mit sehr netten Worten zu verabschieden.

PM Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e. V. vom 26. September 2022

DER FISCHBESTAND DER ELBE: DIE BEFISCHUNG IM JAHR 2022

Über 8.000 Fische, verteilt auf 26 Fischarten, gefangen bei 18 Hols (Einzel-Befischungen) – in der letzten Woche waren unsere Biologen richtig fleißig. Die Frage, die uns antrieb: was ist drin, in unserer Elbe? Die Methoden: Strom, Reuse und Stellnetz.

Wie steht es um den Aal in dem großen Strom? Und wie haben sich die anderen Arten entwickelt – gibt es ausreichend Raubfisch? Wie viel Nachwuchs gibt es bei Brassen und Aland? Mit diesen Fragen im Hinterkopf begann die diesjährige Fischbestandserhebung an unsere Elb-Strecke.

Seit 2009 befischen wir jeden Spätsommer die Elbe oberhalb von Geesthacht. Größtenteils sind wir auf den gleichen Strecken und Bühnen unterwegs und nutzen die gleichen Fangmethoden. Somit haben wir eine tolle Zeitreihe, die Vergleiche einzelner Arten und Trends über die Jahre zulässt. Bereits vor einigen Wochen haben wir übrigens eine ähnliche Bestandserhebung am Elbe-Lübeck-Kanal durchgeführt.



REKORDJAHR BEIM AAL

Die seit Jahren schwierige Situation des Aals und eine neuerlich wieder aufgeflammete Debatte um ein drohendes Fangverbot machen Erkenntnisse zu seiner Bestandsentwicklung besonders interessant.

so unser Fischereibiologe Rüdiger Neukamm. Tatsächlich übertraf die Gesamtfangmenge beim Aal alle vorangegangenen Jahre – sowohl die Anzahl als auch das Gewicht betreffend! Sogar das bisherige Rekordjahr 2018 wurde übertroffen. Besonders die große Anzahl an großen Aalen, unter denen auch Blankaale waren, erfreute unsere Biologen Rüdiger Neukamm und Mattias Hempel.

BLANKAALABWANDERUNG AUS BESATZFISCH

Die Aale der Elbe wachsen schnell und wandern für nordeuropäische Verhältnisse mit geringem Alter wieder zum Laichen ab. „Wir glauben, dass sie relativ schnell sind. Aus der Hüfte geschossen brauchen sie bis zum Blankaal 8 bis 10 Jahre – und wir besetzen schon wesentlich länger!“ Begonnen wurde mit dem Besatz 2010, „Wir haben zu spät begonnen, daher sieht man in der Statistik in den ersten Jahren einen geringen Bestand.“, so Rüdiger Neukamm. Gleichzeitig waren die Fische, die noch da waren, groß, das erkennt man daran, dass die Gewichtskurve über der An-

„**Nicht nur in dieser Hinsicht ist es äußerst erfreulich, dass 2022 „ein absolutes Topjahr beim Aal“ ist,**



Bei aller Arbeit macht die Elb-Befischung unseren Biologen auch viel Spaß. Sowohl die besondere Stimmung, die einmalige Umgebung als auch der Artenreichtum und die großen Exemplare machen den Termin an der Elbe zum Highlight.

zahl liegt. Dann wurde der Besatz in den Fängen spürbar und die Menge nahm zu, die Durchschnittsgröße jedoch ab. Inzwischen sind viele der Besatzfische abgewachsen, die Durchschnittsgröße hat zugenommen und mit Sicherheit sind schon einige Besatz-Generationen abgewandert. „Blankaale sind bei uns an der Elbe schon Tiere mit 60plus.“

AALFÄNGE GUT VERTEILT

Besonders auf unseren oberen Befischungspunkten, oberhalb von Lauenburg, fingen wir mehr und deutlich größere Aale als in den Vorjahren. Für Angler mit Zielfisch Aal können und brauchen wir eigentlich kaum einen konkreten Platz-Tipp geben, denn auf allen befischten Buhnen fingen und sahen wir große Mengen an Aal. Die Masse der Aale in unseren Fängen lag zwischen 30 und 50 Zentimetern – das ist eine an der Elbe durchaus natürliche Verteilung. Wer nun befürchtet, dass zu viele der besetzten Aale wieder herausgefangen werden, den kann Rüdiger Neukamm eines Besseren belehren: „Die fischereiliche Sterblichkeit liegt in keinem Verhältnis zum Besatz, das gilt im Übrigen für alle unsere Gewässer.“ Auf der LSFV-Strecke gibt es nur einen Berufsfischer und die Anglerfänge zeigen deutlich, dass nur ein sehr kleiner Teil der Fische herausgeangelt wird.

methoden weisen wir nur die kleinen Exemplare nach. Die größeren werden überhaupt nicht belästigt, weder von uns, noch von den Anglern – denn kaum jemand fischt hier auf den wirklich großen, gesunden Döbelbestand. Die Elbe ist inzwischen ein spannendes Gewässer für Döbelangler, es wird Zeit, dass es mal jemand macht!

UNMENGEN GROSSER BRASSEN

Die größeren Brassen bilden den Löwenanteil der Biomasse in der Elbe. Das gilt auch für unsere Strecke, jedoch ist die Brassen-Dominanz nicht ganz so ausgeprägt – einfach, weil es insgesamt viele Fischarten gibt. Dennoch bekamen wir einen guten Eindruck von der unglaublichen Fischmasse, als wir nachts die Stellnetze auslegten. Wer sich hier mit Futterkorb oder Kopfrute auf die Steinpackung setzt, wird garantiert keine Langeweile bekommen. Zumal immer wieder große Alande oder Güstern, Döbel oder noch ganz andere Arten für Abwechslung und Kurzweil sorgen.

WENIG JUNGE BRAGÜS

Die jungen Brassen und Güstern, die wir manchmal etwas scherzhaft wegen ihrer schweren Unterscheidung als Bragüs zusammenfassen, fanden wir auffällig selten in den Fängen. Die Gründe



Fischzucht Rhönforelle
GmbH & Co. KG

Fischzucht 1 Tel.: 06654 91 92 20
D-36129 Gersfeld Fax: 06654/82 77
www.fisch-gross.de info@fisch-gross.de



**Ihr zuverlässiger Lieferant für
Flußbarbe ♦ Elritze ♦ Trüsche**

Lieferbar auch in kleineren Mengen per Versand!

BRASSEN, ALAND, DÖBEL, UKELEI EXZELLENTER, UNGENUTZTER DÖBELBESTAND

Die Döbelfänge waren wie in den Vorjahren sehr solide. Insgesamt ist diese Fischart sehr stabil und wahrscheinlich auch an ihren Bestandsmaximum auf dieser Elbstrecke. Mit unseren Fang-



Nach so mancher Station hatte Rüdiger Neukamm schwer am Aalfang zu schleppen.

können ganz unterschiedlich sein, so Rüdiger Neukamm: „Es kann sein, dass der Jahrgang fast ausfällt oder dass sie einfach 40 Kilometer weiter oben stehen. Beides gleich denkbar, die Elbe ist ne Wunderkiste. Dafür gab es aber unglaublich viele Tiere der älteren Jahrgänge. Hier machen wir uns also keine Sorgen, selbst wenn mal ein Nachwuchsjahrgang ausfällt.“

ALLES IN BUTTER BEIM ALAND

Beim Aland hingehen lagen die Fänge im erwartbaren Rahmen. Hier gibt es ebenfalls einen sehr soliden Bestand. Ein wenig auffällig waren die vielen größeren Exemplare und vor allem ihr unglaublicher Ernährungszustand, die Fische zwischen 35 und 45 Zentimeter wirkten beinahe adipös. Offensichtlich finden sie in Jungfisch, Garnele und aquatischen Insekten eine Fülle an Nahrung. Noch größere Exemplare haben wir gesehen, sie lassen sich aber ebenfalls nur schlecht mit unseren Methoden fangen. Sicherlich runden diese starken Alande die interessante Friedfischangelerei auf unserer Elbstrecke mehr als ab!

MASSENFISCHE: UKELEI UND SCHWARZMUNDGRUNDEL

In diesem Jahr dominierten zwei Arten klar: Schwarzmundgrundel und Ukelei. Da die beiden wichtige und verlässliche Beutefische für Zander und Rapfen sind, dürften sich die beiden Räuber über dieses Ergebnis freuen. Während die Grundel Jahr für Jahr in großen Men-

gen vorkommt, schwankt der Bestand der Ukelei auf unserer Strecke enorm. Wahrscheinlich sind die oberflächenaktiven Fische sehr mobil in der Elbe und wandern weit umher. Da sie beim Fressen und Springen an der Oberfläche recht leicht zu entdecken sind, weisen sie zuverlässig den Weg zu guter Raubfischangelerei.

HECHT, ZANDER, RAPFEN UND AUCH BARSCH

Über Raubfische muss man sich an unserer Elbe keine Sorgen machen – das zeigten vor allem ein solider Zanderfang und ein enormes Rapfenaufkommen.

RAPFEN IN MASSEN

„Rapfen war sehr stark. Wahrscheinlich ist es der Raubfisch mit mehr Biomasse als alle anderen Prädatoren zusammen!“, so unsere Biologen. Dabei können wir, wie beim Döbel, eigentlich nur die kleinen Exemplare nachweisen. Doch dass die Großen da sind, zeigten sie mit beständigen Raubszenen und einigen Fänge im Stellnetz. Spinnfischer dürften mit kleinen, schnell geführten Gummi oder oberflächennah laufenden Wobblern mit den Rapfen, aber auch Alanden und Döbeln hier eine Menge zu tun und Spaß haben.

GUTER ZANDERBESTAND

Die Zanderfänge waren, wie wir sie erwartet hatten. Wir fingen einige große Zander, hatten eine gute Altersver-

teilung mit allen Größenklassen und eine gute Stückzahl. Besonders bei der nächtlichen Stellnetzbefischung nahe an der Steinschüttung kamen die größeren Exemplare zum Vorschein. Vor allem die Prallseite der Bühnen (und hier der innere Bereich) scheinen hier besonders von den Jägern aufgesucht zu werden – das sollten sich die Zanderangler merken.

KEINE WOLGAZANDER

Trotz gezielter Versuche konnten wir keinen einzigen Wolgazander nachweisen. Rüdiger Neukamm dazu: „Wir wissen eigentlich, dass die auf der Strecke unterwegs sind. Offenbar sind es aber noch nicht sehr viele. Vielleicht hören wir ja etwas von unseren Anglern.“ Daher unsere Bitte an alle Angler, die mit Gummi unterwegs sind: Wenn ihr einen „komisch aussehenden Zander“ in den Händen haltet, bitte genau hinschauen. Im Zweifelsfall ein Foto machen und uns schicken oder den Fang über die App der Kollegen vom Anglerverband Niedersachsen melden. Wir brauchen jeden Hinweis, was die Ausbreitung dieser neuen Art angeht!

MASSEHAFT BARSCH

Obwohl die Stromelbe nun wirklich nicht besonders bekannt für gute Barschfänge ist, weisen unsere Biologen immer wieder große Mengen von Barschen nach. Wo die größeren Exemplare bleiben oder ob es sie überhaupt in größerer Menge gibt, ist nicht ganz klar.

WENIG KRABBen, ABER VIELE GARNELEN

Besonders auf den oberen Strecken, um Lauenburg und östlich davon, sahen wir sehr wenige Wollhandkrabben. Ein ortsansässiger Angler, der offensichtlich genau wusste, was er tat, suchte mit der Taschenlampe ufernah nach frischen gehäuteten Krabben für die Aalangelerei. Auch er bestätigte uns das Fehlen der Wollhandkrabbe. „Das ist der beste Köder hier, aber so wenige hatten wir noch nie.“ Um die Ernährung der Aale muss man sich dennoch keine Sorgen machen, denn was an Wollhandkrabben fehlte, machten die Massen an Garnelen mehr als wett. Noch nie haben wir so viele Garnelen gesehen. Selbst an den am weitesten flussaufwärts gelegenen Plätzen gab es große Mengen. Die Aale wissen die kleinen Krusten-



tiere, die sie netterweise auch noch in den Lücken der Steinpackung besuchen kommen, sehr zu schätzen – das sahen wir auch an ihren Ausscheidungen.

AAL SOGAR BEI BIOMASSE VORN

Es hat sich wieder mal gezeigt, dass die Elbe ein hochdynamisches Gewässer ist. Fast jedes Jahr sind andere Fischarten dominierend. In diesem Jahr waren Ukelei und Schwarzmundgrundel die häufigsten Fischarten, gefolgt von Aal (!) und Flussbarsch. Es gab schon Jahre, in denen junge Rapfen und Alande, Brassens und Güstern, Schwarzmundgrundeln oder auch junge Barsche die häufigsten Arten waren. In Seen findet man solche Schwankungen bei den Massenfischen eher selten.

Was die Gesamtmasse der Fänge angeht, waren Brassens und Aal in unseren Fängen überraschend dicht beisammen und erreichten weit höhere Biomasse als alle anderen Arten. Natürlich muss man dabei bedenken, dass wir mit unserer ufernahen E-Fischerei und mit

den nächtlichen Stellnetzen beide Arten auch recht gut nachweisen können. Erst mit einigem Abstand folgen Aland, Zander (!) und Güster.

ARTENREICHTUM

Insgesamt ist die Artenvielfalt der Elbe von Jahr zu Jahr ähnlich, auch wenn die Anteile einzelner Arten stark schwanken. In diesem Jahr kamen wir auf 26 Fischarten, häufig fingen wir bei einem Durchgang 20 Fischarten in einer Buhne. Auch seltene Arten wie Bitterling, Steinbeißer oder Stromgründling fanden wir – wenn auch in teilweise geringen Stückzahlen. Zährte und Zope fingen wir nur als Einzel Exemplare, ähnlich wie in den vorangegangenen Jahren.

Bei der Betrachtung der Fangmengen muss natürlich berücksichtigt werden, dass wir nie alle Fische erwischen. Insbesondere, wenn es richtig viel Fisch gibt, ist es unmöglich, alle zu fangen. Das ließ sich bei der E-Fischerei gut beobachten: Unzählige Aale, besonders die großen, entkamen mit einer

kräftigen Schwimmbewegung unters Boot. Zudem wird nur der ufernahe Bereich abgefischt. Was am Fuße der Steinpackung lauert, können wir nur erahnen. Es kann also fest davon ausgegangen werden, dass zum Beispiel die tatsächliche Dichte des Aalbestandes noch sehr viel größer ist. Ebenso lassen sich viele Fischarten kaum mit Strom fangen. Zander, Rapfen, Döbel, Karpfen – allgemein sind viele schwimmstarke, größere Fische schlecht nachzuweisen. Doch das haben unsere Profis natürlich bei der Beurteilung des Gewässers im Hinterkopf.

Wir sind jedenfalls mit der diesjährigen Befischung und den Ergebnissen zufrieden – wissen wir doch, dass es der Elbe weiterhin gut geht und vor allem, dass unser Aalbesatz hier auf fruchtbaren Boden fällt!

*PM Landessportfischerverband
Schleswig-Holstein e. V.
vom 16. September 2022*

Regenbogenforellen-Eier

- ganzjährig lieferbar -

Über viele Jahre veredelte Zuchtlinien zur Produktion von Portionsforellen sowie Lachsforellen.

Rein weibliche, triploide und gemischt geschlechtliche Eier.

Aus EG anerkannten seuchenfreien Laichfisch-Betrieben.



www.aquasearch.dk

Besatzfische mit Qualität

Eier, Vorgestreckte, ggf. Setzlinge

Art

Bachforelle
Seeforelle
Seesaibling
Seesaibling
Seesaibling
Quappe

Herkunft

Wupper-Stamm
Alpine
Alpine
Skandinavien
Kanada
Verschiedene

Bitte rechtzeitig vorbestellen

www.aquafuture.de

www.aquafuture.com.au



Aquakulturtechnik
Beratung
Fischzucht
Kreislaufanlagen

aquaFUTURE e.K.
gegründet 1983

Zentrale
Hans-Böckler-Str. 5
D-57223 Kreuztal
Germany

Dietmar Firzlaff

Phone: +49 (0) 2732 / 65 35

Mobil: +49 (0) 171 / 2 60 50 60

Email: firzlaff@aquafuture.de

Skype: aquafuture-d

Beluga Kaviar u.v.m.

aus einer der weltweit größten und modernsten Kreislaufanlagen für Störe.

Die fortschrittliche Technik ermöglicht die Lieferung von frischem Kaviar – ganzjährig.



60.000m² unter Dach



Fotos: Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern/ Tierpark Wolgast



FEINARBEIT:



Der zum „Aquarium“ fehlende Weg konnte fertiggestellt werden.

DETAIL VERLIEBT



Die Baggerarbeiten für den angrenzenden Teich mit seinem kleinen Bachlauf wurden erfolgreich durchgeführt.

LAV UND TIERPARK WOLGAST:



PROJEKT AQUA-PAVILLON

Viele kleine und immer wieder auch größere Schritte bestimmen den im Baufortschritt. Was nachher aussieht, als stünde es schon immer und wäre ja ganz klar, sind lauter einzelne Teilentscheidungen – von der Arbeit im Hintergrund dazu ganz zu schweigen.

BILDERWELTEN

Es standen im Frühjahr 2022 Absprachen über die zukünftige Beschilderung des Geländes vor dem Pavillon an. Fischtafeln eröffnen den Blick unter die Wasseroberfläche und stellen die Hauptakteure der tollen Aquarien vor. Die fünf Becken im Aqua-Pavillon zeigen verschiedene Abschnitte des Peenestroms und seine Bewohner. So sollen die kleinen und großen Besucher unsere heimische Wasserwelt besser verstehen können.

TAUSEND EINZELSCHRITTE

Und am Pavillon selbst gibt es auch noch genug zu werkeln: zahlreiche Abschlussleisten müssen angebracht werden auch eine Frontklappe über dem Aquarium. Es fehlen noch Lochbleche, um Insekten oder auch Vögel vom Hausinneren fern zu halten. Selbst

so etwas will bedacht sein. Letzte Klebearbeiten am Aquarium verzögerten sich – der Kleber hatte mittlerweile eine sehr lange Lieferfrist. Auch da schlägt also der Engpass zu. Auf der Fläche vor dem schicken Bau entsteht gerade ein kleines Feuchtgebiet.

Es bekommt einen Sumpfteil mit einer Feuchtwiese, in den alle sauberen Abwässer und auch das Regenwasser fließen soll. Die Wegbefestigung zum Aquarium und angrenzender Fläche stehen. Eine Legesteinmauer entstand. Parallel liefen Tiefbauarbeiten dazu. Alles keine leichten Tänze, wie jeder Häuslebauer bestens weiß. Wasser-Abwasserleitungen sowie die Stromzuführung sorgten auch noch einmal für stehendes Haar – sie waren zu starr, passten nicht durch vorgesehen Rohre. Inzwischen sind diese Hürden alle genommen.

STURM – NICHT IM WASSERGLAS

Darunter haben wir alle irgendwie gelitten – von den Stürmen, die uns im ganzen Land Bäume um die Ohren gehauen und alt bewährtes verwüsten haben. Auch diese Arbeiten machten vor dem

Wolgaster Tierpark nicht halt. Und jedes Mal wurde das Tierwohl und die Behausung der kleinen und großen Bewohner natürlich Vorrang gegeben.

WAS LIEGT NOCH VOR DEN FÜSSEN?

Der Dichtetest der Aquarien steht noch aus. Dann sollen die Rückwände eingebaut und die Dekoration eingepasst werden. Parallel werden dann die Verrohrungen von und zu den Aquarien mit der Filtertechnik installiert. Demnächst wird dann auch der Sumpfschildkröten-teich ausgehoben, das Verdichtungs-material ist schon vor Ort. So dass dann, wenn alles fertig ist, der Betrachter mit etwas Fantasie das Aquarium in der Peenelandschaft bestaunen kann.

So also ist der Stand der Dinge und wir freuen uns inzwischen sehr auf die Eröffnung des tollen Projektes.

Claudia Thürmer

Öffentlichkeitsarbeit des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern

Mirko Daus

Leiter des Tierparks Wolgast



KREIS GÜTERSLOH: SCHNUPPERANGELN FÜR JUGENDLICHE FRÜH ÜBT SICH!



Es gibt Regionen, die brauchen sich um Nachwuchs und Vereinszukunft keine Sorgen zu machen. Aufgrund großer Ballungs- und Gewässergebiete ist die Mitgliederzahl hoch, das finanzielle Aktionsbudget groß, der Nachwuchs wächst automatisch heran.

Doch manch kleinerer Verein in ländlichen Regionen – und hier ist es egal, welche Sportart betrieben wird – hat besonders nach so einer langen Coronapause Probleme, jung und alt wieder zu aktivieren. Gerade auch junge Menschen müssen im digitalen Zeitalter wieder lernen, um sich zu schauen, die Natur zu erleben und nicht nur allein vor dem Computer oder dem Smartphone zu hocken.

Der Rietberger Fischereiverein 1929 e. V. (Kreis Gütersloh, Mitglied im Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V.) weiß es aus eigener Erfahrung und hat bei seiner jüngsten Mitgliederversammlung den Fokus darauf gelegt, hier verschiedenste Aktionen durchzuführen. Gesagt, getan – mit dem Griff zur Eigeninitiative organisierte man eine Ferienspielaktion für die Jugendlichen zum Schnupperangeln.

Die Voraussetzungen waren perfekt: Herbstferien, sonniges Wetter, angenehme Temperaturen und genügend Fische im Wasser. Was sonst ein Bestandteil der Rietberger Ferienspiele war, wurde jetzt in Eigenregie durchgeführt: Der Rietberger Fischereiverein Rietberg 1929 e. V. lud am ersten Feriensonntag Jugendliche zum Schnupperangeln am Teich Kammermann ein – und zehn Kids im Alter von zehn bis zwölf folgten gerne der Einladung. Alleamt waren sie gespannt, was sie so erwartet. Mitzubringen brauchte niemand etwas – die Angelausrüstung hatte der Verein parat.

Zunächst erfolgte durch den Vorstand eine kleine Begrüßung, der Ablauf des Nachmittags von 14 bis 18 Uhr wurde vorgestellt sowie eine erste kurze theoretische Einführung gegeben. Jeder Teilnehmer bekam ein erfahrenes Vereinsmitglied an seine Seite. Ausgerüstet mit Köder und Rute suchte man sich ein schönes Plätzchen am Teich.

Interessiert folgten die Teilnehmer den Infos der Angler, versuchten den ersten Köder an den Haken zu bringen, übten sich in der Wurftechnik und erfuhren so manches über das Angeln

von ihrem "Coach". Doch etwas anderes lernten die Kids auch – sich in Geduld üben. Nicht sofort beißt ein Fisch an. Doch wem das Glück hold war, der freute sich riesig, wenn eine Forelle im Netz war.

Die Freude über diese gelungene Veranstaltung bestand auf beiden Seiten. Die Betreuer konnten den Jüngeren etwas beibringen, die Kids waren mit Herz und Seele bei der Sache. Angeln verbindet eben Generationen.

Zum Abschluss gab es für die hungri- gen Jung-Angler ein zünftiges Burger-Essen, bei dem auch die Eltern dabei waren. Glücklicherweise ging jeder Teilnehmer mit einer gefangenen Forelle – es wurde solidarisch aufgeteilt – nach Hause. Da das Anglerglück nicht vorhersehbar ist, hatte der Verein vorgebeugt und jedem auch eine geräucherte Forelle mitgegeben. Der Eine oder Andere hat vielleicht auch ein neues Hobby gefunden.

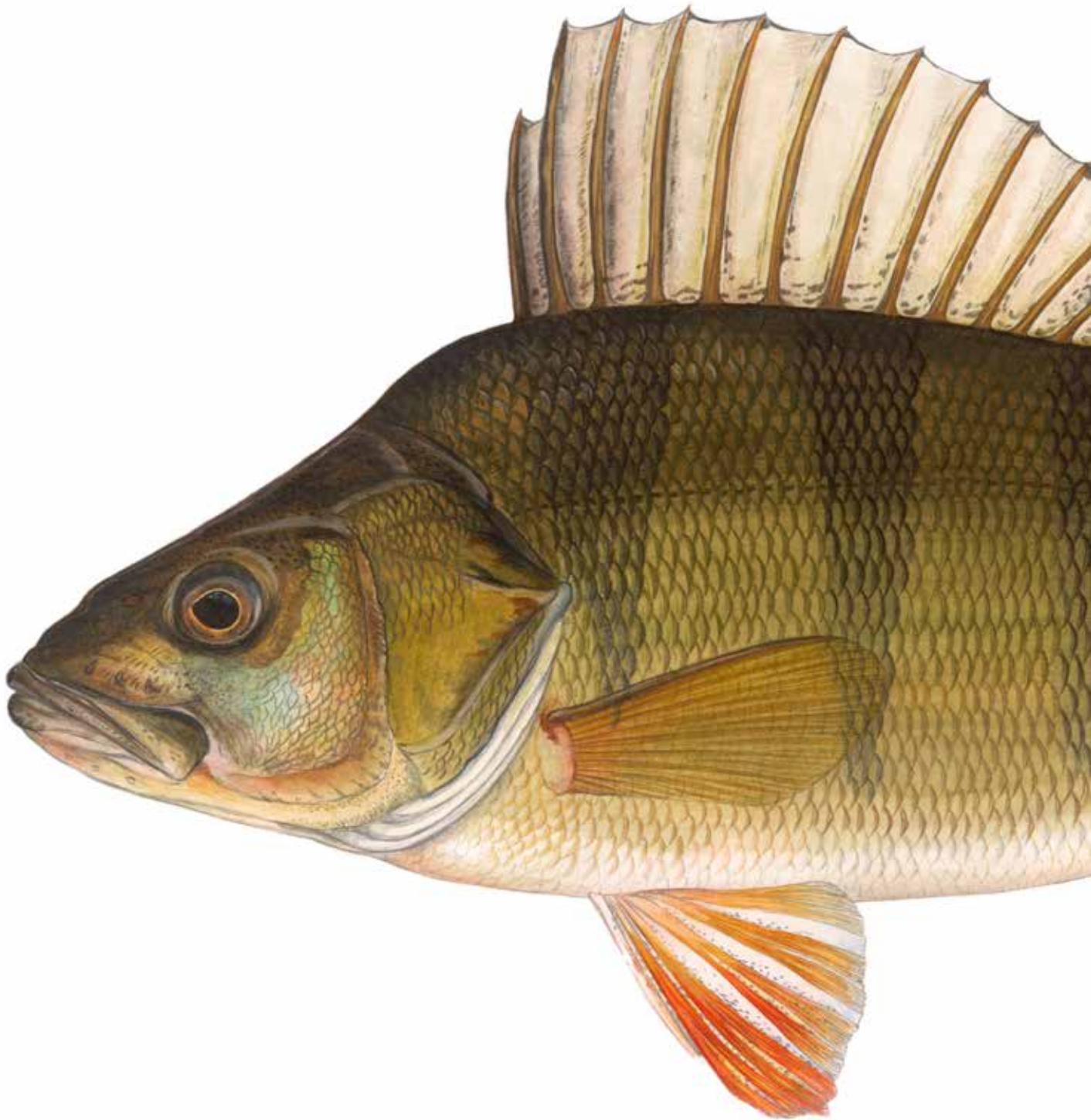
Die Vereinsmitglieder waren sich einig – es hat großen Spaß gemacht und soll auf alle Fälle nächstes Jahr wiederholt werden. Und man ist erfreulicherweise wieder aktiv.

**Fischereiverein Rietberg 1929 e. V.
im Landesfischereiverband
Westfalen und Lippe e. V.**

FISCHTEICHE ZUR PACHT

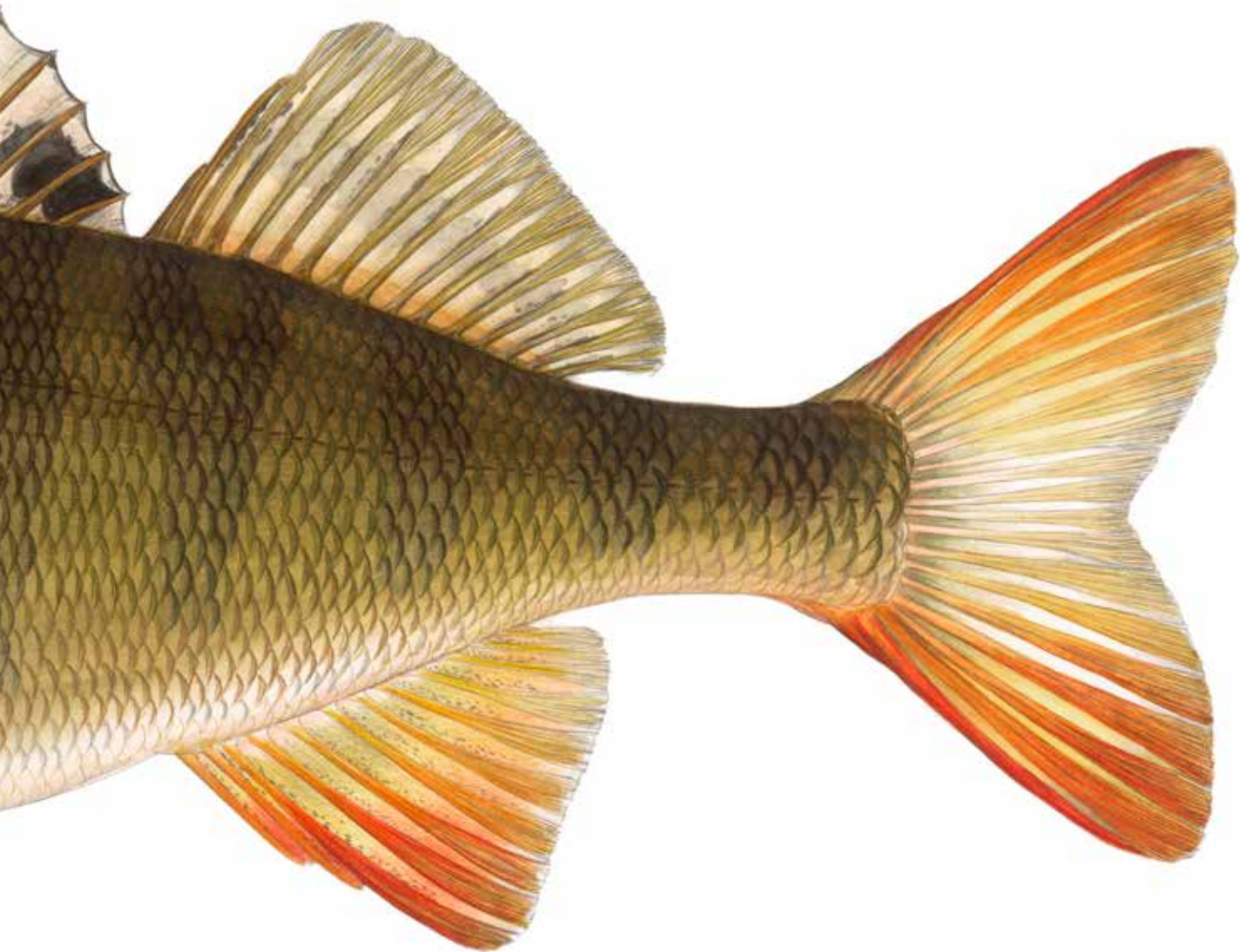
**Grundstück: 1,5 ha, 2 Fisch-
teiche, trockene ausbaufähige
Hütte (Bestandschutz); Wasser-
recht, gut zu erreichen, Nord-
hessen, Nähe Bad Arolsen**

**Melden Sie sich für Details
unter chiffre-anzeige@dafv.de
oder telefonisch unter
0151 / 58 16 76 00**



FLUSSBARSCH
PERCA FLUVIATILIS

FISCHWAID-POSTER NR. 17 / ZEICHNUNG: DAFV / E. OTTEN





DIE FISCHFINDEN IHREN WEG IN DER VECHTE

Vechte-Studie: An diesen Stellen werden „schwimmende Grenzgänger“ ausgebremst. Eine Internationale Studie zur Fischwanderung macht die Problemstellen deutlich sichtbar.

In den vergangenen vier Jahren haben niederländische und deutsche Organisationen im Rahmen des Projekts Swimway Vecht die Fischwanderung in der Vechte untersucht. Mehrere dutzend „schwimmende Grenzgänger“ wurden dazu besondert und auf einer Strecke von mehr als 200 Flusskilometern vom Ijsselmeer über Niedersachsen bis zu den Quellflüssen in Nordrhein-Westfalen verfolgt. Das Ergebnis: Zahlreiche Querbauwerke in der Vechte schränken die Durchgängigkeit des Flusses wesentlich ein. Die Studie gibt Wasserbewirtschaftern auf beiden Seiten der Grenze wertvolle Hinweise für künftige Vorhaben zur Erleichterung der Fischwanderung.

„Für verschiedene Fischarten ist die Möglichkeit zu wandern überlebenswichtig“, erklärt Jan Kamman von Sportvisserij Nederland. Wenn wie in der Vechte Querbauwerke ein Fortkommen erschweren oder gar ganz verhindern, werde es seltenen Fischarten wie Meerforelle oder Quappe unmöglich, ihren Lebenszyklus zu vollenden. Dank der vorliegenden Ergebnisse des Projekts Swimway Vecht konnten die entscheidenden Hindernisse für die Fischwanderung in der Vechte nun ermittelt werden. „So können wir unsere grenzüberschreitenden Anstrengungen

zur Verbesserung der Durchgängigkeit dieses Gewässers auf die entscheidenden Stellen im Gewässer lenken, um Verbesserungen zu bewirken“, freut sich Thorsten Schmitt von der Direktion des NLWKN.

GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT ZAHLT SICH AUS

Die Waterschap Vechtstromen, Sportvisserij Nederland, Waterschap Drents Overijsselse Delta, Rijkswaterstaat, der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), der Landesfischereiverband Niedersachsen e. V. und Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V. hatten in den zurückliegenden vier Jahren zur Erstellung der Studie beigetragen. Die Federführung lag beim Verband Sportvisserij Nederland, der den Großteil der praktischen Untersuchungen durchführte.

„Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass das Potenzial der Vechte für wandernde Fische grundsätzlich groß ist“, betont Jan Kamman. Bei der Untersuchung der Vechte und ihres Einzugsgebiets ließen sich für jede Fischart mehrere



Wanderhindernisse und Verbesserungsmöglichkeiten erkennen. Vor allem der Afsluitdijk im Ijsselmeer oder auch das „Vechterweerd“ oberhalb von Zwolle in den Niederlanden sowie die beiden Nordhorner Vechtewehe wurden als wesentliche Hindernisse für die Migration identifiziert. Der Afsluitdijk sorgt dabei vor allem bei Blankaalen für eine begrenzte Wanderung. Die Vechte bei Zwolle ist am Vechterweerd für die stromaufwärts gerichtete Wanderung von Schnäpeln und Quappe nicht passierbar. Die Nordhorner Vechtewehe sind für Meerforellen, die die Oberläufe in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen erreichen müssen um zu laichen, nicht passierbar.

Im Ergebnis kommt die Studie zu dem Schluss, dass die Vechte sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland für stromaufwärts gerichtete Wanderungen nur eingeschränkt bis gar nicht durchgängig ist. Eine Wanderung stromabwärts von der Quelle in Richtung Nordsee ist prinzipiell möglich. Die Fische schwimmen oder treiben in diesem Fall mit der Strömung über die Wehre. Allerdings führen die zahlreichen Querbauwerke und Staubereiche auch hier zu Einschränkungen der Wanderungen der Fischfauna.

FISCHEREIRECHT ZU VERKAUFEN

Wir verkaufen ein mehrere Kilometer langes Fischereirecht in der Donau im Landkreis Sigmaringen. Die Strecke ist renaturiert und recht gut für die Fliegenfischerei geeignet.

**Interesse?
Melden Sie sich für Details unter
chiffre-anzeige@dafv.de**





BARRIEREN WERDEN BEREITS ABGEBAUT

Auf eine Beseitigung einiger Hindernisse haben sich die Projektpartner bereits verständigt. So werden in den kommenden Jahren an der niederländischen Vechte mehrere Fischtreppe errichtet, bestehende Aufstiege optimiert oder auch Nebengerinne an den Bauwerken realisiert.

„Die Verbesserung der Durchgängigkeit am Afsluitdijk wird zweifelsohne die Zahl der Wanderfische wie Aal, Meerfo-

relle und Schnäpel vergrößern. Die Verbesserung der Durchgängigkeit bietet Chancen für das gesamte Flussökosystem“, ist Josef Schwanken als Projektbeteiligter vom NLWKN überzeugt.

Der Rückbau der Wehranlagen und die Errichtung von Sohlgleiten oder Nebengerinnen an den Wehranlagen, eine Optimierung der bestehenden Fischaufstiege werden als weitere Maßnahmen in der Studie empfohlen. Durch eine Anpassung der Stauregulierung sollen zudem natürlichere Strömungsverhältnisse begünstigt werden.

„Durchgängige Flüsse mit natürlichen Strömungsverhältnissen in Kombination mit mehr Raum für den Fluss sind die Faktoren, die neue (erreichbare) Lebensräume nicht nur für Fische schaffen können“, so Schwanken. Die Forscher plädieren für ein koordiniertes Vorgehen und eine Fortführung der Zusammenarbeit.

PM Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V. vom 29. August 2022

NETZWERKEN & WERTSCHÖPFEN: NRW LÄDT ZUM ANGELN EIN!

Angeln ist eine Passion. Diese teilen alle Angler. Beim Angeln geht es um Lebewesen und um den richtigen Umgang mit ihnen. Also geht es dabei auch um aktiven Tier- und Naturschutz. Gerade in der Pandemie haben sich mehr Menschen als zuvor mit dem Angeln beschäftigt.

Als eine der wenigen Freizeitaktivitäten war Angeln kaum von den Corona-Beschränkungen betroffen. So haben viele einstige Angler ihr Hobby wiederbelebt und viele neue sind dazugekommen – auch Frauen sowie viele Kinder und Jugendliche. Das Image des einsamen und schweigsamen Anglers, der alleine in der Natur Fische fängt, ist überholt. Und einsam ist man beim Angeln schon gar nicht. In den rund 500 Angelvereinen in NRW mit ihren 70.000 Mitgliedern, die dem Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V. angeschlossen sind, ist der Angler bzw. die Anglerin nicht alleine. Hier arbeiten Menschen gemeinschaftlich daran, diese Passion organisiert anzugehen.

pe e. V., Dr. Michael Möhlenkamp. Mit einem Team von engagierten Kollegen leitet er den Verband und beschäftigt sich mit vielfältigen und sehr heterogenen Themenbereichen der Angelfischerei in Nordrhein-Westfalen.

Der Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V. ist nicht nur in Gesetzgebungsfragen des Bundeslandes involviert, sondern engagiert sich beispielsweise aktiv in der Fischereiforschung und bereitet wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Gebiet der Fischkunde und Binnenfischerei für die praktische Anwendung der Angelfischerei auf. Fauna, Flora und Naturschutz stehen ganz oben auf der "To-Do"-Liste des Verbandes. So initiiert und wirkt er mit bei Arbeitskreisen zu Themen wie Wasserkraft, Schadstoffe in Fischen, Fischereiprüfung und vielen mehr. Er bietet konkrete Angebote zur Unterstützung der Jugendarbeit und schult beispielsweise Jugendleiter, damit sie wiederum junge Menschen qualifiziert an das Angeln heranführen.

mit dem Landesverband Westfälischer Angelfischer e. V. und dem Rheinischen Fischereiverband von 1880 e. V. den Dachverband Fischereiverband NRW e. V. Damit ist sichergestellt, dass die Belange von insgesamt etwa 250.000 organisierten und nichtorganisierten Angelfischern gegenüber Behörden und Institutionen sowie in der Öffentlichkeit geschlossen vertreten werden.

„Das Image der Angelfischerei könnte noch moderner sein“, so Michael Möhlenkamp, „denn Angeln heißt nicht nur mit einer Flasche Bier an einem Fluss zu sitzen, sondern es bedeutet viel mehr, nämlich Naturerlebnis, Abenteuer, gesunder nachhaltiger Nahrungsmittelwerb sowie Hege und Pflege von Fischbeständen und deren Lebensräumen, Vereins- und Jugendarbeit, um nur einige zu nennen.“

PM Landesfischereiverband Westfalen und Lippe vom 19. Juli 2022

Hier findest du die Quelle:



„**Angler sind gesellig und engagieren sich aktiv für den Naturschutz,**

... so der Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Westfalen und Lip-

Der Verband berät Vereine in Sachen Angelpraxis und Vereinsleben und liefert in regelmäßigen Aussendungen an die Mitgliedsvereine wichtige Informationen und Gesetzgebungsänderungen zum Angeln. Und damit ist noch lange nicht Schluss. Als wirksame Interessenvertretung mit einer zahlenmäßig starken und gut ausgebildeten Gemeinschaft bildet der Verband zusammen



LANDESANGLERVERBAND & BUND PRÜFEN RECHTLICHE SCHRITTE EINLEITGENEHMIGUNG FÜR "CIECH SODA DEUTSCHLAND"



Schädigung von Bode und Saale werden bewusst in Kauf genommen.

Das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt hat am 30. September der CIECH Soda Deutschland GmbH eine auf acht Jahre befristete Einleitgenehmigung für ihre Abwässer erteilt. Zwar wurde die Genehmigung an Auflagen geknüpft, doch diese sind nach Ansicht des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (LAV) und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) nicht wirksam.

Beide Verbände befürchten eine weitere und anhaltende Schädigung des Flusses, der Fische und anderer Wasserlebewesen. Zwar soll die Salzfracht aus dem Sodawerk Staßfurt im Winterhalbjahr von knapp 2.500 auf 2.200 Tonnen pro Tag zurückgefahren werden. Das entspricht einer Reduzierung von etwa 11 Prozent. In den Sommermonaten ist der Eintrag auf 1.800 Tonnen begrenzt – immerhin eine Absenkung um etwa 27 Prozent.

Der LAV weist darauf hin, dass bereits jetzt ganz Abschnitte der Bode quasi fischfrei sind und diese Bereiche zudem eine Barriere für Wanderfische darstellen, so dass die Lebensräume mit der Genehmigung weiter zerstört werden und zerstört bleiben. Christian Kunz, Landesgeschäftsführer des BUND in Sachsen-Anhalt: „Das klingt nach Verbesserung, ist aber eine Mogelpackung. Der Konzern nutzte nach unseren Vermutungen die bisherigen Höchstgrenzen gar nicht mal aus.“



**Derzeit fließen 470.000
Tonnen Chlorid pro Jahr
ab Staßfurt den Fluss
Bode hinunter.**

Nach dieser angeblichen „Reduzierung“ wären bis zu 732.000 Tonnen pro Jahr erlaubt. Eine wirksame „Auflage“ sieht anders aus.“ Bis zum Jahr 2027 - in fünf - Jahren müssen laut Gesetz alle Gewässer den guten ökologischen Zustand

beziehungsweise ihr gutes ökologisches Potenzial erreichen. Mit dieser Genehmigung trägt das Landesverwaltungsamt nicht zu der notwendigen ökologischen Verbesserung der Bode bei. Insbesondere im Sommerhalbjahr können sich Einleitungen kritisch bis katastrophal auswirken, da die Flüsse immer häufiger von extremen Niedrigwassern geprägt sind. Die Bode fließen im Mittel 12 m³ Wasser pro Sekunde herunter, heute (4. Oktober 2022) sind es nur 2,29 m³ pro Sekunde. Dieser Zustand ist keine Ausnahme, sondern ein Trend. Die Bode hat in den letzten Monaten ihren Mittelwasserstand nicht erreicht.

Kunz: „Immerhin wurde unser Hinweis, dass salzarmes Grundwasser für den Prozess genutzt werden soll, aufgegriffen. Doch es wirft kein gutes Licht auf das Unternehmen CIECH Soda, dass diese einfache Methode nicht längst umgesetzt wurde, um die Bode zu entlasten.“ Darüber hinaus wurde nicht die notwendige Prüfung von Alternativen durchgeführt, so der LAV. Eine direkte Einleitung in die Elbe per Rohrleitung hätte geprüft werden müssen. Eine deutliche Entlastung der Bode und der Saale wäre hier die Folge. Im Zusammenspiel mit weiteren Auflagen der Chlorid- und Ammoniumminimierung könnte hier ggfs. nicht nur für Bode und Saale ein ökologischer Gewinn erzielt werden, sondern auch für die Elbe.

LAV und BUND fordern die Festlegung einer Maximalkonzentration für Chlorid und Ammonium in der Bode, die eine Zielerreichung „guter ökologischer Zustand“ ermöglicht. An dieser Konzentration müsste sich jeder Einleiter orientieren. Der LAV Sachsen-Anhalt e.V. und BUND Sachsen-Anhalt der lehnen die erneuerte, befristete Einleitgenehmigung ab und prüfen rechtliche Schritte gegen die Genehmigung, welche an die erteilende Behörde, das Landesverwaltungsamt, zu richten wären.

**PM Landesanglerverband
Sachsen-Anhalt e. V.
vom 6. Oktober 2022**



AN DER HOHENWARTETALSPERRE: MUSCHELBERGUNG 2022



Aufgrund der Pegelabsenkung kontrolliert die Fischereiaufsicht des Landesanglerverbandes Thüringen e. V. (LAVT) bereits seit Ende August 2022 vorsorglich zwei bis vier Mal die Woche die Portenschmiede, Altbucht, Großer Buchacker, Otterbach, Zoptebucht und Lothrabucht an der Hohenwartetal Sperre.

Am 10. September 2022 konnten in der Portenschmiede und Lothrabucht die erste nennenswerte Anzahl an Muscheln im Schlamm festgestellt werden. Die über 200 Muscheln wurden durch vier Fischereiaufseher und Helfer eingesammelt und in tieferes Wasser verbracht.

In der Portenschmiede, Lothrabucht und Zoptebucht wurden am 12. September weitere 6.000 Muscheln von Mitarbeitern des LAVT, der Fischereiaufsicht und von Helfern aus den Vereinen aus dem Schlamm geborgen und mit einem Boot in tieferes Wasser umgesetzt. Wie bereits die Jahre davor un-

terstützen den LAVT auch die Camper der Portenschmiede und die Anwohner von Gössitz eigenständig bei der Bergung der Muscheln. Am 16. September 2022 fand eine erneute Bergungsaktion an der Hohenwartetal Sperre statt. Im Ergebnis wurden noch einmal ca. 7.000 Muscheln gerettet.

Die nächsten Wochen werden regelmäßig weitere Kontrollfahrten an der Hohenwartetal Sperre durchgeführt. Um flexibel handeln zu können hat der LAVT eine schnelle Einsatzgruppe von zehn Personen mit Boot zusammengestellt, in welcher auch hauptamtliche Mitarbeiter des LAVT mitarbeiten, die bei Bedarf kurzfristig Muscheln an den Talsperren bergen können. Bis zum heutigen Tag wurden

bereits über 15.000 Muscheln gerettet und in tieferes Wasser umgesetzt.

Es hat sich bei der Bergung der Muscheln erneut gezeigt, dass der Muschelbestand der großen Teichmuschel in der Hohenwartetal Sperre so groß ist, dass dieser durch die Absenkung in keiner Weise gefährdet ist. Dennoch versuchen die Anglerinnen und Angler des LAVT jede Muschel, welche erreichbar ist, zu retten.

Dabei geht in jedem Fall die Sicherheit für die Retter vor, denn an vielen Stellen beträgt die Schlammschicht über zwei Meter. Bisher sind glücklicherweise außer, dass einige ihre Stiefel verloren haben und die Kleidung komplett verschlammte, alle gesund geblieben. Übrigens von denen, welche die Jahre davor Vattenfall und den LAVT angezeigt und in den Medien durch Falschbehauptungen versucht haben zu beschädigen, war auch dieses Mal keiner bei der Muschelbergung zu sehen.

Abschließend einen herzlichen Dank an die fleißigen Helfer aus unseren Vereinen und an die Menschen vor Ort, welche sich mit großem persönlichem Einsatz an der Muschelbergung beteiligen. Wer selbst einmal mehrere Stunden im kalten Schlamm gestanden hat, weiß wie unangenehm und schwer diese nicht ungefährliche Arbeit ist.

André Pleikies
Geschäftsführer des Landesanglerverbandes Thüringen e. V.





FISCHBESATZ: BACHFORELLE

STATEMENT ZUM THEMA ANHAND EINES BEISPIELS

Zum Thema Fischbesatz sind bereits seit Jahrzehnten die vielfältigsten Studien und umfangreiche Fachliteratur/Schriftenreihen vorhanden. Dabei gibt es pauschal gesagt zwei unterschiedliche Ansätze, der eine, welcher Fischbesatz unter optimalen Lebensraumbedingungen bewertet und der andere, welcher die tatsächlichen Gewässerbegebenheiten und Störgrößen, wie den massiven Fischfraß durch Prädatoren, berücksichtigt.

Die Vorschläge von Kritikern des Fischbesatzes, welche, wenn überhaupt nur den Besatz mit Fischbrut erlauben wollen, sind nicht neu, jedoch nur unter ganz bestimmten, optimalen Lebensraumbedingungen praxistauglich. Viele Vereine und der Landesanglerverband Thüringen e. V. beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit diesem Thema sowie mit dem Besatz von Bachforellenbrut. Der Großteil der Bachforellenbrut wird bereits seit Jahrzehnten durch unsere Vereine und dem LAVT (Thüringer Gewässerverbund/ Saalekaskade) von den Thüringer Fischereiunternehmen bezogen oder im Rahmen eigener Schutzprogramme selbst erzeugt.

In der Praxis hat sich leider wiederholt bestätigt, dass allein über den Besatz mit Fischbrut, insbesondere bei Bachforellen, der Fischbestand in den

meisten Gewässern nicht nachhaltig aufgebaut werden kann. Aufgrund des massiven Fraßdruckes verschiedener Prädatoren, wie Kormoran, Grau- und Silberreiher, Gänsesäger, Mink und zunehmend durch den Fischotter, sind unsere heimischen Fischarten akut in ihren Beständen gefährdet. Eine nachhaltige Fischhege, wie wir sie uns vorstellen und in Fachbüchern beschrieben wird, ist aktuell nicht oder nur sehr bedingt möglich.

Ohne regelmäßige Hege- und Besatzmaßnahmen, auch von Setzlingen und größeren Fischen, würden die Bachforellenbestände in vielen unserer Salmonidengewässer zusammenbrechen. Seit ca. 20 Jahren erreicht der überwiegende Teil der Bachforellen nicht mehr die Laichreife, da sie vorher von Prädatoren gefressen werden. Dies ist in der Praxis die Realität und wird von einer Vielzahl von Studien bestätigt!

Noch vor dem Jahr 2000 mussten wir in der Mehrzahl der Thüringer Salmonidengewässer deutlich seltener Bachforellen besetzen, da sich ausreichend laichreife Fische entwickeln konnten und diese oft mehrfach die Chance hatten abzulaichen. Im Ergebnis hatten wir früher einen deutlich besseren Fischbestand in unseren Salmonidengewässern und das trotz schlechterer Wasserqualität, ungenügender Durchgängigkeit und Gewässerstruktur. Wir sollten uns beim Thema Fischbesatz endlich wieder ehrlicher machen und

objektiv die Realitäten bewerten. Unsere Fließgewässer sind nun mal nicht unter einer Glaskugel geschützt und haben auf Grund einer Vielzahl zivilisatorischer Einflüsse nicht mehr die Ertragsfähigkeit, wie vor 200 Jahren.



Selbst Maßnahmen zur Verbesserung der Durchgängigkeit und Gewässerstruktur werden daran nur bedingt etwas ändern. Wir leben in einer entwickelten Kulturlandschaft und auch Gewässer unterliegen einer vielfältigen Nutzung.

Wir tragen hier alle Verantwortung und das Thema Fischartenschutz bedarf einer aktiven Problemlösung. Eine wichtige Aufgabe hat dabei die fischereiliche Nutzung der Gewässer durch die Thüringer Angel- und Berufsfischerei. Die gesamte Thematik ist wenig dazu geeignet, fragwürdige Problemfelder aufzumachen, um weitere Studien zu akquirieren, das Rad zum zehnten Mal neu erfinden zu wollen und damit weiter unnötige Zeit für wirkliches Handeln zu verlieren. Es gibt umfangreiche, langfristige Erfahrungen und ein vielfältiges praktisches

Wissen bei der fischereilichen Bewirtschaftung von Gewässern sowie der Hege und dem Schutz der Fischbestände.

Auch die tatsächlichen Gründe für die Gefährdung unserer heimischen Fischarten sind seit langem bekannt. Wir müssen die Realität und speziell die Ursachen für die Gefähr-





derung unserer heimischen Fischfauna nur sehen wollen und nicht versuchen Studien, welche Fischbesatz unter „Laborbedingungen“ bewerten, als Grundlage zu nehmen. Vorschläge von Personen, welche nur wenig fischereiliches Fachwissen und praktische Erfahrungen vorweisen können, aktuell in Thüringen als Fischereifachleute agieren, gern von Kritikern der Berufs- und Angelfischerei in Anspruch genommen werden, gefährden die Zukunft der heimischen Fischfauna sowie der Thüringer Berufs- und Angelfischerei.

Nur über eine stabile, wirtschaftlich starke Thüringer Berufs- und Angelfischerei kann auch der Schutz unserer heimischen Fischarten und der Lebensgemeinschaften an und in den Gewässern langfristig sichergestellt werden. Keiner der Thüringer Fischereibetriebe kann allein mit der Produktion von Fischbrut überleben. Auch kein Angelverein kann sich stabil entwickeln oder wird weiterhin Geld und Manpower in den Fischartenschutz investieren, wenn seine Mitglieder keinen verwertbaren Fisch mehr fangen.



Die Fischerei hat nicht nur eine lange Tradition, sondern heute eine wichtige soziokulturelle und wirtschaftliche Bedeutung in unserer Gesellschaft. Sie vermittelt Lebensqualität, leistet einen wichtigen Beitrag beim Arten- und Gewässerschutz sowie für eine gesunde Ernährung.

Das alles sollten wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Grundsätzlich sollte die Erzeugung von Fischbrut und Satzfishen vorrangig in den Händen von fachkundigen Fischereiunternehmen, welche unter Aufsicht der Veterinärämter/ Fischgesundheitsdienst stehen sowie langjährig erfolgreich betriebene Aufzuchtanlagen der Angelfischerei mit erfahrener, fachkundigem Personal, bleiben. Wir haben massive Probleme im Fischartenschutz und



eigentlich keine Zeit uns über die Notwendigkeit bzw. Förderfähigkeit von Fischbesatz zu streiten, so wie es momentan leider geschieht.

Um es deutlich zu sagen, der LAVT sieht aktuell als einziger Anglerverband in Thüringen die dringende Notwendigkeit einer umfassenden Förderung einer Vielzahl heimischer Fischarten und dies in verschiedenen Altersklassen, bis hin zu Laichfischen. Bei vielen Fischarten, so auch bei der Bachforelle, benötigen wir dringend einen ausreichenden, stabilen Laichfischbestand. Schon heute fehlt es an geeigneten Bachforellenlaichern bzw. den notwendigen Kapazitäten für deren Haltung. Darum wären diesbezügliche langfristige Förderprogramme für ausgewählte Fischereiunternehmen, welche die entsprechenden Voraussetzungen haben, dringend angezeigt.

Doch entscheidend für das zukünftige Überleben unserer heimischen Fischfauna, auch der Bachforelle, ist eine grundsätzliche Neuausrichtung in der Artenschutzpolitik, verbunden mit der dringend notwendigen, fachlich begleiteten Regulierung von Prädatoren, wenn diese sich überproportional entwickeln und andere Arten in ihrer Existenz gefährden. Besonders große Verantwortung tragen die Interessengruppen, welche, oft aus persönlichem Interesse, Arten in Thüringen ansiedeln, für welche in der heutigen Kulturlandschaft der notwendige Lebens-

raum oft nicht mehr in ausreichendem Maße vorhanden ist.

Die Kosten und Folgen von Fehlentwicklungen im Artenschutz, welche maßgeblich durch politische und behördliche Entscheidungen verursacht werden, tragen letztendlich immer die Bürgerinnen und Bürger. Für Fischereiunternehmen können diese sogar Existenz bedrohend sein. Wie sagte richtigerweise Eric Schweitzer, Vorstandsvorsitzender der Alba Group: „Bei allem, was man tut, das Ende zu bedenken, das ist Nachhaltigkeit.“ Aktuell sehen wir, was die Gefährdung unserer heimischen Fischfauna betrifft, einen Expresszug ungebremst auf eine Mauer zufahren. Verantwortung dafür tragen viele und es fehlt aktuell an den richtigen Entscheidungen.

**Landesanglerverband
Thüringen e. V.**

*Au der Arbeit unseres
Landesverbandes interessiert?
Mehr Infos unter: www.lavt.de*



BERLINER JUGENDCAMP 2022

„Endlich wieder Jugendcamp!“ hieß es für vier Mädchen und acht Jungs des DAV Landesverbandes Berlin vom 18. bis 29. Juli 2022.

Los ging es am Montag, den 18.07. mit der gemeinsamen Fahrt vom Berliner Ostbahnhof nach Wendisch-Rietz in die Feriensiedlung Buchwald. Dort angekommen, wurde erst einmal ausgepackt und sich kennengelernt. Die Zeit nach dem Abendbrot nutzten die Kinder noch für eine Runde Casting, bevor es ins Bett ging. Am nächsten Tag (Dienstag, 19.07.) sind die Kinder zu den Angelseen gebracht worden und haben sich die Gewässer ganz genau angeschaut, um herauszufinden, mit welcher Methode sie hier zum Erfolg kommen.

Leider musste am Mittwoch (20.07.) das Angeln ausfallen – es war einfach tagsüber viel zu heiß! Da half nur eine Abkühlung in einer Badeanstalt. Nach dem Abendbrot waren wir dann mit den Kindern zum Ahrensdorfer See gefahren, wo Camp-Teilnehmer Micha einen Aal gefangen hatte – der wieder eingesetzt wurde, da er zu klein war. Es gesellten sich noch ein paar kleine Barsche und eine Rotfeder dazu. Am Donnerstag (21.07.) sind wir früh aufgestanden und zum Angeln ins Jugendzentrum nach Pankow-Heinersdorf gefahren. Es wurden meist kleine Fische gefangen. Die Eltern vom Teilnehmer Elias kamen vorbei und haben uns mit Kuchen und Melone beglückt. Bevor es abends wieder zurück ins Camp ging, haben wir noch gemeinsam gegrillt.

Freitag (22.07.) nahmen wir uns angelfrei und machten einen Ausflug zum „Scharmützelbob“ – die Sommerrodelbahn war ein voller Erfolg trotz der oft langen Wartezeiten. Von der ebenfalls gebuchten Duell-Arena hatten wir uns etwas mehr erwartet. Kurzzeitig hatten die Kinder dort zwar viel Spaß mit viel Bewegung – aber eben nur kurzzeitig. Und so blieb noch etwas Energie für eine Runde Casting nach dem Abend-

brot übrig. Zusammen mit Knut Adler vom Jugendzentrum sind wir am nächsten Tag (Samstag, 23.07.) an den Ahrensdorfer See gefahren. Für ihn hatten wir eine kleine Überraschung vorbereitet: „Grillen und Entspannung für Knut“ - denn er feierte an diesem Tag seinen 65. Geburtstag. Unser Schatzmeister Guido Fischer war mit seiner Frau auch vor Ort und hatte uns Kuchen und riesige Melonen mitgebracht.

Am Sonntag (24.07.) hatten wir uns aufgeteilt; ein paar Kinder sind zum Ahrensdorfer See gefahren worden und die anderen Kinder wollten zum klei-

der zum Angeln oder Baden ging. Nach dem Abendessen stand noch das Umbauen der Angeln für den nächsten Tag an, um für den Oder-Spree-Kanal startbereit zu sein. Das Angeln am Oder-Spree-Kanal (Mittwoch, 27.07.) war sehr erfolgreich, denn es wurden auch große Brassen gefangen. Für einzelne Kinder war es zudem auch eine ganz neue Erfahrung am Kanal zu angeln. Nach dem Abendbrot wurde dann wieder die Arenbergscheibe ausgepackt, um Casting zu üben.

Am vorletzten Tag (Donnerstag, 28.07.) waren die Kinder wieder am kleinen Glubigsee angeln - der war mittlerweile am beliebtesten bei den Kindern. Nach dem Mittagessen mussten wir aber bereits Vorbereitungen zur Abfahrt treffen - also Sachen packen und Zimmer aufräumen, da der Zeitplan am nächsten Tag ziemlich knapp war. Nach dem Abendbrot waren die meisten Jungs wieder angeln. Die Mädchen aber nutzen die Zeit lieber für einen Beautyabend und hatten dabei viel Spaß.

Dann kam der Tag der Abreise (Freitag, 29.07.) und so hieß es nach dem Frühstück: Koffer aus den Bungalows räumen und einmal ausfegen. Mit dem Bus ging es dann wieder zurück zum Startpunkt: dem Berliner Ostbahnhof. Hier angekommen, warteten schon die meisten Eltern auf ihre Kinder und freuten sich darauf, sie nach gut eineinhalb Wochen Jugendcamp wiederzusehen. Ich bedanke mich ganz doll bei „Riese Reisen“, sie waren extrem gut, immer pünktlich und zuvorkommend - auch wenn sich unser Reiseziel kurzfristig änderte. Besser geht es nicht - Danke!!!

Es war ein harmonischer „Haufen“, der auch Zusammenhalt und Rücksicht gezeigt haben: Mit so einer feinen Gruppe fahre ich immer wieder gerne mit!

Karsten Lewe

Referent für Kinder- und Jugendsport



Foto: LV Berlin

nen Glubigsee gehen. An beiden Seen wurde zwar gut gefangen, aber leider nichts Großes. Nach dem Abendbrot versuchte es daher eine Gruppe noch einmal am kleinen Glubigsee. Der Rest hatte Casting geübt oder Wikingerschach gespielt, ein Outdoorspiel, das den Kindern gefiel.

Auf den Montag (25.07.) hatten die Kinder am meisten gewartet, denn heute ging es endlich in den Kletterpark nach Bad Saarow. Es war ein tolles Erlebnis für alle und hat den Kindern richtig viel Freude bereitet. Nach dem Abendbrot sind einige Kinder wieder zum kleinen Glubigsee gegangen und dort hatte Camp-Teilnehmer Maik seinen ersten Hecht während dieser Fahrt gefangen: über 70 cm war er lang. Vorbereitungen zum Angeln treffen – hieß es dann erst einmal am Dienstagmorgen (26.07.), bevor es nach dem Mittagessen entwe-

NATURKATASTROPHE AN DER ODER, ABER SIE LEBT!

Anfang August 2022 erreichten uns erschütternde Bilder über das Fischsterben in der Oder. Für viele Bürgerinnen und Bürger unseres Landes wurde zum ersten Mal auf sehr tragische Weise deutlich, es gibt auch ein pulsierendes Leben unter der Wasseroberfläche. Die genaue Ursache ist noch immer nicht abschließend geklärt. Es wird vermutet, dass es ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren gibt. Die akute Krisenlage ist aber mittlerweile vorbei.

Am 9. August 2022 haben Angler erstmals tote Fische im deutschen Bereich der Oder gefunden, die Behörden informiert und angefangen, die Fischkadaver zu beseitigen. Tonnen von Fischen sind in kürzester Zeit in der Oder verendet. Aus Messdaten des Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU) ist deutlich zu erkennen, dass sich die meisten der gemessenen Wasserwerte um den 7. August stark verändert haben.

In Verbindung mit einem Pegelanstieg um 30 Zentimeter sprechen die Messwerte dafür, dass ein Wasserkörper mit abweichenden Eigenschaften in die Oder gelangt und stromabwärts geflossen ist. Erste Vermutungen, dass eine Quecksilbereinleitung für das Fischsterben verantwortlich ist, sind mittlerweile widerlegt. Klar ist bisher nur, dass die ersten Alarmsignale in Polen bereits am 26. Juli gemeldet wurden. Mittlerweile hat Polens Wasserbehörde 282 Abwas-

serabflüsse ohne Genehmigung in der Oder entdeckt.

Am 15. August informierte sich Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) mit seinem Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz Axel Vogel (Grüne) und Landrat Gernot Schmidt (SPD) am Oderufer bei Lebus (Märkisch-Oderland) über die Situation nach der Umweltkatastrophe. Das Ökosystem der Oder ist laut Axel Vogel auf lange Zeit geschädigt. Dietmar Woidke zeigte sich „tief enttäuscht“ von den Amtskollegen auf polnischer Seite, die es versäumt hatten, rechtzeitig über die sich anbahnende Naturkatastrophe zu informieren. Damit wurde die Suche nach der Ursache erschwert.

Am 19. August 2022 vermeldete das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) in einer Pressemitteilung:

„**Neueste Untersuchungen erhärten den Verdacht, dass die Massenentwicklung einer giftigen Brackwasser-Alge in der Oder stattgefunden hat.**“

„Diese könnte eine Rolle beim massiven Sterben von Fischen, Muscheln und Schnecken sowie möglicherweise weiterer Tierarten gespielt haben. Von einem natürlichen Phänomen gehen die Forschenden nach wie vor nicht aus, denn die Algenart *Prymnesium parvum* kommt auf den betroffenen Oder-Abschnitten unter natürlichen Bedingungen nicht massenhaft vor. Für Massenaufkommen ist sie in diesem Bereich auf Salzgehalte angewiesen, die nur durch industrielle Einleitungen entstehen können. Das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) hatte die giftige Brackwasser-Alge in allen Proben der letzten Tage aus der mittleren Oder nachgewiesen und mikroskopisch identifiziert.“

Um die Vorgänge an der Oder aufzuklären, fand am 23. August eine Sondersitzung im Brandenburger Landtag statt. Zu dieser Sitzung wurde unser Verband als Anzuhörender geladen. Hauptgeschäftsführer Andreas Kopetzki erläuterte den Abgeordneten in Anwesenheit von Minister Vogel, die Auswirkungen dieser Umweltkatastrophe für die Angelfischerei im Odereinzugsgebiet. Gemeinsam mit anderen Teilnehmern forderte er die Einrichtung eines auch öffentlich einseharen Oder-Katasters, in dem die Anrainerstaaten alle genehmigten Einleitungen in den Fluss mit den relevanten Details zu Art, Umfang und Zeitraum der Einleitung hinterlegen. Diese Forderung fand nach

seiner Einschätzung die breite Unterstützung der Teilnehmer. Wichtig war in der Beratung darzulegen, dass die auf der Oder wirtschaftenden Erwerbsfischer jetzt schnelle unbürokratische finanzielle Unterstützung benötigen und die Ursachen dieser Katastrophe zweifelsfrei ermittelt werden, um die Verursacher zur Rechenschaft zu ziehen.

Am 6. September 2022 hob der Landkreis Märkisch-Oderland das Angelverbot an der Oder wieder auf. Einen Tag später zog die Stadt Frankfurt/ Oder nach. „Bei ihrer Rücknahme der Einschränkungen, die vor allem als Vorsichtsmaßnahme zu verstehen waren, beruft sich die Stadtverwaltung auf eine entsprechende Empfehlung des Umweltministeriums vom 6. September für die von dem massiven Fischsterben betroffenen Landkreise in Ostbrandenburg. [...] Die Empfehlung stützt sich auf die aktuellen Erkenntnisse zur deutlichen Erholung der Oder mit nur geringen Algenzellzahlen und das Wissen, dass die Toxine der Goldalge hauptsächlich auf Fische, Muscheln und Schnecken wirken, nicht aber auf Säugetiere oder Menschen. Daher ist davon

auszugehen, dass der Kontakt mit Wasser aus diesem Gewässer für Mensch und Tier nicht gefährlich ist“, heißt es in der Begründung zur Aufhebung.

VOLLSTÄNDIGE ERHOLUNG MÖGLICH?

Mit dem Landesfischereiverband Brandenburg/ Berlin und dem Forum Natur Brandenburg hat der Landesanglerverband Brandenburg am 19. August dazu eine gemeinsame Pressemitteilung herausgegeben: „Angler, Fischer und eine ganze Region atmen auf. Die Oder ist nicht tot, sie lebt!“ Wissenschaftler des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) konnten bei einer Probefischung am 19. August in der Oder bei Brieskow-Finkenherd eine Vielzahl lebender Fische nachweisen.

Mittels Elektrofischerei, bei der die Fische mit schwachen Stromstößen nur kurzzeitig betäubt und dann wieder freigelassen werden, konnten sie in der Oder augenscheinlich gesunde Exemplare der Arten Blei, Hecht, Döbel, Barsch, Bitterling, Gründling, Steinbeißer, Schmerle, Güster, Plötze und auch Flusskrebse in den verschiedensten Altersstufen nachweisen. Auch weitere Wasserorganismen wie die Dreikantmu-

scheln oder Bachflohkrebse sind in der Oder unterwegs und wirken gesund.

FISCHE HABEN ÜBERLEBT

„Schon kurz nach dem Fischsterben haben wir zwischen den verendeten Fischen Jungfische beobachtet, denen scheinbar gar nichts passiert ist. Die Ergebnisse des Probefischens bestätigen, dass Fische überlebt haben. Das sind nach den letzten beiden Wochen erstmals gute Nachrichten für Fischer und Angler“, so Fischwirtschaftsmeister Henry Schneider, der zugleich Mitglied im Präsidium des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin ist. „Seit fünf Generationen fischt unsere Familie schon auf der Oder und wir möchten gerne, dass auch die sechste Generation unsere Arbeit fortsetzt. Gemeinsam mit anderen Fischern und den Anglern auf deutscher und polnischer Seite haben wir für den reichen Fischbestand in der Oder gesorgt. Es ist wirklich bitter, wenn ein großer Teil der von uns allen gehegten Fischfauna dann plötzlich tot auf dem Wasser treibt.“

Andreas Koppetzki, neben seiner Funktion als Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes auch Vizepräsident des Landesfischereiverbandes, ergänzt: „Dass Fische und auch andere Wasserorganismen in der Oder überlebt haben, ist endlich eine gute Nachricht, die Hoffnung macht. Aber es bedarf weiterer Untersuchungen, um den



Zustand der Fischbestände und der gesamten Artengemeinschaft wirklich einschätzen zu können. Denn die entstandenen Schäden sind angesichts der Massen verendeter Fische leider sehr groß. Und der Fischbestand ist nur ein kleiner Teil der ursprünglich erfreulich großen Artenvielfalt in der Oder. Die heutigen Ergebnisse sprechen dennoch für eine eher rasche Erholung dieses sensiblen Ökosystems.“

”

Mich schockiert noch immer das unglaubliche Ausmaß an Tierleid im Zusammenhang mit dem Fischsterben.

... Und mich bewegt zugleich die große Solidarität der Menschen vor Ort, mit denen ich in den letzten Tagen gemeinsam viele der toten Fische am Ufer der Oder eingesammelt habe. Ein herzliches Dankeschön an alle Freiwilligen, die ehrenamtlich und viel zu oft ohne die notwendige Unterstützung der staatlichen Instanzen bei der Beseitigung der unglaublich vielen Fischkadaver angepackt haben. Noch ist der Auslöser für das Fischsterben nicht gefunden. Aber durch die Untersuchungen werden immer mehr Details bekannt, die für einen sehr leichtfertigen Umgang mit dem sensiblen Ökosystem der Oder sprechen.

In der Konsequenz müssen wir jetzt beiderseits der Grenze gemeinsam Konsequenzen ziehen und in Zukunft deutlich mehr für den Schutz der Oder mit ihrem Fischbestand unternehmen. Und wir müssen zu einem späteren Zeitpunkt gemeinsam auswerten, was in den letzten Tagen im Zusammenspiel zwischen den Behörden auf beiden Seiten der Oder nicht oder schlecht funktioniert hat. Das fängt mit den unterlassenen Mel-

dungen zum Fischsterben an und setzt sich bei den vielfältigen Problemen rund um das Ab sammeln und Entsorgen der verendeten Fische fort. Es darf nicht sein, dass sich die Menschen vor Ort in einer solchen Situation allein gelassen fühlen“, sagt Dr. Sabine Buder, Tierärztin und Geschäftsführerin des Forum Natur Brandenburg.

ANGLER HEGEN UND PFLEGEN

Die organisierte Anglerschaft hat sich seit jeher um gesunde Gewässer und artenreiche Fischbestände bemüht. Auch bei dieser Katastrophe wurde wieder einmal gezeigt, dass es die Angler sind, die es verstehen anzupacken, wenn Not am Mann ist. Für Stephan Höferer, Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg, ist die Oder etwas ganz Besonderes: „Seit 45 Jahren begleite ich diesen Fluss. Wir haben unendlich viel während dieser Zeit gemeinsam erlebt. Zu allen Jahreszeiten, bei jedem Wetter stand ich an ihrem Ufer. Ich kenne den Fluss auf seiner gesamten Länge. Die Oder hat mir unvergessliche Angelerlebnisse beschert und nun diese Tragödie. Ich schaue traurig und wütend aufs Wasser. Ich kann nur hoffen, dass die Schuldigen für diese 'Sauerei' zur Rechenschaft gezogen werden. Wieder einmal ist eine Katastrophe von Menschenhand verursacht worden.“

Jakob Ristau, begeisterter Welsangler an der Oder berichtete: „Als wir am Abend ein Live-Video eines befreundeten Anglers aus Stettin auf Facebook gesehen hatten, entschlossen wir uns am nächsten Morgen hinzufahren um beim Einsammeln der toten Fische zu helfen. Vor Ort bekamen wir ein Bild des Grauens zu sehen. Tausende Fische trieben an der Oberfläche. Wir stiegen zu einem freiwilligen Helfer aufs Boot



und fingen an die Fische mit Keschern einzusammeln. Unter den Fischen waren Barsche, Zander, Hechte, Schleien, Rapfen, Bleie, Plötzen und leider auch Quappen und Störe. Als wir erschöpft nach etwa acht Stunden die letzten gefüllten Behälter ans Ufer brachten, waren wir tief bewegt. Es lagen etliche Welse, darunter stattliche Exemplare bis 230 Zentimeter, am Ufer. Es fiel mir als leidenschaftlichem Welsangler schwer, die Fassung zu wahren und es flossen nicht wenige Tränen.“ Im BILD-Angelpodcast „Bis zum Biss“ gab Lars Dettmann, Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin, am 22. August eine Prognose für die Oder ab. Dabei sei Geduld gefragt. Heute sagt er: „Wir sind froh, dass es hinsichtlich der Wasserqualität nun auch Entwarnung gibt. Die positive Nachricht ist, die Oder ist nicht tot, sie lebt.“

Lars Dettmann

Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin

Marcel Weichenhan

Redaktion der AFZ-Fischwaid



Gewässer Verbesserer

ANGLER FÜR DIE NATUR



DER ASV HARRESHAUSEN (JULI 2022), DER FISCHEREIVEREIN LÖNINGEN E. V. (AUGUST 2022) UND DER FLIEGENFISCHERVEREIN FARIO E. V. (SEPTEMBER 2022) SIND DIE GEWÄSSER-VERBESSERER DER LETZTEN MONATE.

Angler sind über ihre Vereine und Verbände nicht nur zur Nutzung von Fischen berechtigt, sondern als Eigentümer oder Pächter von Fischereirechten auch zu deren Hege und Pflege gesetzlich verpflichtet.

Jahr für Jahr werden deutschlandweit Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden von Anglerinnen und Anglern scheinbar im Verborgenen geleistet.

So werden unter Anderem Gewässer renaturiert, Brutplätze für Fische eingerichtet, Maßnahmen zum Artenschutz ergriffen und Ufer vom Müll bereinigt. „Es ist uns ein Anliegen mit

dem Projekt Gewässer-Verbesserer das vielfältige ehrenamtliche Engagement der organisierten Anglerinnen und Angler in Deutschland mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.“, so Klaus-Dieter Mau, Präsident des Deutschen Angelfischerverbandes.

Die beiden Projektpartner Fisherman's Partner, die Zeitschrift Blinker und der DAFV sagen herzlichen Glückwunsch und wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei allen Teilnehmern ganz herzlich für das ehrenamtliche Engagement und die Verdienste um die Hege und Pflege unserer Gewässer bedanken.



FLIEGENFISCHERVEREIN FARIO E. V. (SEPTEMBER 2022) - NEUES LAICH- UND JUNGFISCHHABITAT AND DER DOSSE

Am ehemaligen Dossower Wehr wurde durch Einbringen von Kies und Steinen ein neues Laich- und Jungfischhabitat geschaffen.

Die Arbeiten erfolgten in enger Zusammenarbeit zwischen dem Landesanglerverband Brandenburg als Fischereipächter der Dosse, dem Fliegenfischerverein „Fario“ e. V. als betreuendem Verein, und dem Wasser- und Bodenverband „Dosse-Jäglitz“ als Gewässerunterhaltungspflichtigem.

FISCHEREIVEREIN LÖNINGEN E. V. (AUGUST 2022) - ENTFERNUNG INVASIVER PFLANZEN AUS DEM MÜHLENBACHTEICH

Der Mühlenbachteich wurde von Nadelkraut (*Crassula helmsii*), das ursprünglich aus Australien und Neuseeland stammt, befreit.

Seit 1998 besteht zwischen der Stadt Löningen und dem Fischereiverein Löningen ein Pflegevertrag über das Mühlenbachgelände mit dem Mühlenbachteich. Da die Gefahr bestand, dass der Teich durch eine Schwimmpflanze zuwuchs, wurde ein Spezialgerät zur Räumung eingesetzt.





ASV HARRESHAUSEN (JULI 2022) - ERRICHTUNG EINER NEUEN LAICHZONE AM SEE IN HARRESHAUSEN

Mit Mutterboden wurde an einer Ecke des Sees eine Flachwasserzone errichtet werden.

Der See ist wie viele Baggerseen steil abfallend und bietet kaum Raum für Wasserpflanzen für Sumpf oder Flachwasser Ansiedlungen. Die aufwendigen Erdarbeiten wurden im Herbst/Winter 2020 durchgeführt. Im darauffolgenden Jahr 2021 wurde mit der Bepflanzung der neu errichteten Flachwasserzone begonnen.

Macht mit und gewinnt 500 € für eure Vereinskasse!



MACHT MIT!

Auch in den folgenden Monaten gibt es wieder einen Gewinner. Auf der Webseite www.gewaesser-verbesserer.de könnt ihr eure Gewässer-Verbesserer-Umweltaktion kurz beschreiben. Unter allen Einsendungen verlosen wir jeden Monat 500,- € für die Vereinskasse. Macht mit! Zeigt uns euer Projekt.

CATCH&CLEAN DAY

14.10.2023

SAVE THE DATE

#catchandclean

Ein Aktionstag von:



» Weitere Informationen folgen

ZANDERFILET MIT WIRSING

Knusprig gebratener Zander trifft auf cremige Senfsauce und knackigen Wirsing

Jahreszeit: Herbst/Winter · **Schwierigkeitsgrad:** Mittel · **Preis:** Normal
Vorbereitungszeit: 30 Minuten · **Kochzeit:** 45 bis 60 Minuten · **Wartezeit:** keine

KOCHANLEITUNG FÜR 2 PORTIONEN



Kartoffeln schälen, in reichlich gesalzenem Wasser weichkochen, abgießen und mit Milch, Butter, Muskat und gehackten Kräutern zu einem fluffigen Kartoffelstampf verarbeiten.

Die Schalotte schälen, in feine Würfel schneiden und in ca. 1 EL Butter glasig anschwitzen. 1 EL Mehl dazugeben, kurz einarbeiten und mit kalter Milch und Sahne aufgießen. Nun mit Senf, Salz, Pfeffer und etwas Zucker abschmecken.

Wirsing in mundgerechte Stücke schneiden, 3 bis 4 Minuten in Salzwasser blanchieren und anschließend abschrecken. Speck in dünne Streifen schneiden und in einer großen Pfanne mit etwas Butter auslassen. Sobald der Speck schön knusprig ist,

kann man den Wirsing dazugeben. Abgeschmeckt wird mit Salz, Pfeffer, Muskat und wer möchte, auch mit etwas Zitrone.

Zander filetieren, portionieren, auf der Hautseite einritzen und ganz leicht mehlieren. Etwa 2 EL Öl in eine kalte Pfanne geben und das Zanderfilet mit der Hautseite zuerst einlegen und jetzt mit Salz und Pfeffer würzen. Zunächst wird das Zanderfilet nun auf höchster Stufe angebraten. Sobald das Filet an den Rändern etwas Farbe bekommt, kann man die Hitze auf die Hälfte reduzieren.

Das Filet wird solange auf der Hautseite gebraten, bis es fast vollständig durchgegart ist. Dabei sollte man immer mal wieder mithilfe einer Palette bzw. eines Pfannenwenders schauen,

ob die Haut nicht anbrennt oder die Hitze zu gering ist. Sobald die Haut schön knusprig und das Filet fast durchgegart ist, sollte man das Filet noch für ca. 30 Sekunden auf der Filetseite braten.



Zutatenliste

Beilage

- 400 g Kartoffeln (mehligkochend)
- 80 ml Milch
- 50 ml Sahne
- 1 EL Butter
- 5 g Salz

Fisch

- 1 Seite bzw. 1 Filet vom Zander
- 1 Prise Salz
- 1 Prise Pfeffer
- 1 EL Mehl

Gemüse

- 300 g Wirsing
- 1 EL Butter
- 30 g Bacon
- 1 Prise Salz
- 1 Prise Pfeffer
- 1 Prise Zucker

Sauce

- 1 kleine Schalotte
- 1 EL Butter
- 1 EL Mehl
- 200 ml Milch
- 100 ml Sahne
- 1 bis 2 EL grober Senf
- 1 Prise Salz
- 1 Prise Pfeffer
- 1 Prise Zucker



Besuche uns
auf YouTube!





Fand jetzt endlich statt: Weltmeisterschaft für Jugendliche und Junioren im Castingsport in Budapest (Ungarn).

WM IN BUDAPEST: JESSICA BOSLER IST NEUE WELTMEISTERIN

VOM 14. BIS 17. JULI 2022 FAND FÜR JUGENDLICHE UND JUNIOREN DIE WELTMEISTERSCHAFT IM CASTINGSPORT IN BUDAPEST, AUF DIE UNSERE WERFER SICH LANGE VORBEREITET HATTEN, STATT. SO FUHREN UNSERE NEUN SPORTLER AM 14. JULI AUS VERSCHIEDENEN BUNDESLÄNDERN NACH UNGARN, UM DORT UNTER DER DEUTSCHEN FLAGGE GEGEN WERFER AUS TSCHECHIEN, POLEN, SLOWAKEI, SLOWENIEN, KROATIEN UND NATÜRLICH UNGARN ANZUTRETEN. NACHDEM SIE AM 15. JULI AUF DEM PLATZ VOR ORT NOCH EIN LETZTES MAL TRAINIERT HABEN, GING ES AM 16. JULI AUCH SCHON LOS.

Am ersten Tag wurden die Zieldisziplinen D1-Fliege-Ziel; D3-Arenberg; D4-Skish und für die Junioren auch D6-Fliege-Zweihand-Weit geworfen. Am zweiten Tag wurde dann wieder nur für die Junioren D7-Gewicht-Zweihand-Weit und dann für alle D2-Fliege-Einhand-Weit und D5-Gewicht-Einhand-Weit absolviert.

Bei einigen Disziplinen schafften es ein paar der für Deutschland angetretenen Werfer bis ins Finale der besten sechs Mädchen, bzw. der besten acht Jungs, um dort um den Meistertitel zu kämpfen. In der Kategorie Jungs U18 hatten wir gleich vier Werfer am Start. Sven Hepting konnte trotz seines jungen Alters schon gut mit seinen bis zu fünf Jahre älteren Gegnern mithalten, schaffte es aber oft aufgrund von ein bis zwei Treffern bzw. Metern oder aus zeitlichen Gründen nie ins Finale und auch im Teamkampf landete er, zusammen mit seinen Teamkollegen Philipp Bestle, Robin Jäger und Niklas Möst, wegen wenigen Punkten auf Platz vier hinter dem Slowakischen Team. Sein Teampartner Philipp Bestle, für den es die erste WM war, lief es ähnlich. So verpasste dieser in D5, wegen noch nicht einmal einem Meter, als Neunter knapp



Die neue Weltmeisterin
Jessica Bosler

das Finale der besten cht. Robin Jäger erreichte in eben dieser Disziplin, seiner Paradedisziplin, in welcher er im letzten Jahr den Vizemeistertitel holen konnte, das Finale, konnte seinen Titel jedoch nicht verteidigen und landete auf Platz sechs. Zweimal im Finale stand Niklas Möst. Einmal in Fliege-Ziel, wo es im Finale sehr knapp wurde. So ging es wegen eines Treffers und ein paar Sekunden mehr für ihn nicht so gut aus und er platzierte sich auf Platz fünf. In Fliege-Einhand-Weit warf er sogar eine neue persönlichen Bestleistung von 58,66 Metern und kam als Drittbester ins Finale, wo er dann jedoch von seinen Gegnern, auch wegen wenigen Zentimetern bis Metern, nochmals auf Platz fünf verwiesen wurde.

Bei den Mädchen U18 konnten wir ebenfalls ein Team, bestehend aus Lena Groß und Jessica Bosler, stellen. Lena Groß, welche mit ihren gerade einmal zehn Jahren mit Abstand die jüngste Werferin war, erreichte noch kein Finale, sammelte aber wichtige Punkte für den Teamkampf, bei dem sie sich dann zusammen mit Jessica Bosler die Bronzemedaille, vor dem Team der Kroatinnen, sichern konnte.



Jessica Bosler erreichte neben der Bronzemedaille im Teamkampf dreimal das Finale.

In Disziplin eins, wo sie im Vorkampf 100 von möglichen 100 Punkten warf, was ihr bis jetzt nie auf einem Turnier gelang und, zumindest im Vorkampf, auch keiner ihrer Gegnerinnen, in D4 und in D5. In D3 verpasste sie das Finale um 17 Sekunden. Wie ihre Deutschen Teamkollegen konnte sie in den Finalen von D1 und D4 keine Platzierung holen – wieder ging es nur um wenige Treffer.

Beim Finale von Gewicht-Einhand-Weit, für welches sie sich in den Jahren zuvor schon zweimal qualifizieren konnte, kam der Durchbruch. Mit einem Wurf von 67,88 Metern warf sie sich an die Spitze und holte sich vor ihren Gegnerinnen aus Polen und Tschechien die Goldmedaille und den Meistertitel.

In der Gesamtwertung konnte sie mit einer neuen persönlichen Bestleistung ebenfalls einen kleinen Erfolg feiern, jedoch fehlten ihr knappe zwei Punkte auf die Bronze-, bzw. Silbermedaille und sie landete auf Platz vier.

Auch bei den Junioren U23 konnte ein deutsches Team, bestehend aus Nick Breitkreuz (Hessen), Yannick Jund (AK Iffezheim), für den es ebenfalls die erste WM war, und Vincent Cöllen (NRW), antreten. Die drei holten sich, wie ihre Teamkolleginnen, ebenfalls die Bronzemedaille, wobei sie die Silbermedaille nur um vier Punkte verpassten.

Des Weiteren erreichte Yannick Jund, nachdem er in Fliege-Einhand-Weit als Neunter knapp das Finale verpasste, wie Robin Jäger und Jessica Bosler das Finale von D5, wo er sich einen starken sechsten Platz sicherte.

Nick Breitkreuz schaffte es gleich dreimal ins Finale und verpasste es ein viertes Mal in Fliege Ziel um nur drei Sekunden. In Arenberg erreichte er Platz sieben und in Skish einen



Yannick Jund sicherte sich beim Finale in D5 den sechsten Platz.

ausgezeichneten Platz vier. Bei der Disziplin sechs, wo er es ebenfalls ins Finale schaffte, musste er sich, obwohl er sich im Vergleich zum Vorkampf verbessert hatte, seinen Gegnern geschlagen geben und landete auf Platz acht. Insgesamt war er im Fünfkampf mit 473 Punkten bester Deutscher, trotzdem reichte es ihm, in diesem Feld von starken Gegnern nur für einen super achten Platz.

Vincent Cöllen erreichte das Finale in Fliege Ziel, Skish, Gewicht-Einhand-Weit und Gewicht-Zweihand-Weit und verpasste es in Arenberg und Fliege-Zweihand-Weit nur um einen Platz. Doch in den Finalen kam auch er nicht gegen seine Gegner an und landete auf Platz fünf, zweimal auf dem siebten Platz und einmal auf Platz acht.

Trotz großer Aufregung konnten alle bei diesen starken Gegnern ausgezeichnete Erfolge erzielen. Ein riesiger Dank hierfür an die Trainer Olaf Schulz (Saalfeld), Andreas Kirchner (Iffezheim), Hermann Gleinser (Biberach) und Christian Bestle (Iffezheim), ohne deren Training diese Erfolge gar nicht erst möglich gewesen wären und die unsere Werfer auch während des Turniers fabelhaft unterstützten.

Des Weiteren an Frank Jäger, der als Schiedsrichter fungierte, an die „Chauffeure“ unserer Jugendlichen Andreas Kirchner, Yannick Jund, Vincent Cöllen, Niklas Möst, Frank Jäger und Kuno Anthöfer-Jung (Hauptkampfrichter) und an alle anderen Helfer, die die Teilnahme für unsere Werfer möglich machten und hier nicht namentlich erwähnt werden.

Andreas Kirchner

**Referent für Jugend
Bezirksreferent Nordbaden für Castingsport**



Kalevi Keskstaadion in Tallinn (Estland)

WELTMEISTERSCHAFT 2022 IM CASTINGSPORT IN TALLINN

VOM ORGANISATORISCHEN NORMALBETRIEB WAR DIE VORBEREITUNG UND QUALIFIKATION DER SPORTLER WEIT WEG, WAS VOR ALLEM FÜR DIE NACHWUCHSSPORTLER UND DEN DAMENBEREICH EIN PROBLEM WAR. DA ES FÜR DIE ERWACHSENEN ERNEUT NUR EINE KOMBINIERT UND VEREINFACHT DEUTSCHE MEISTERSCHAFT FÜR DIE SENIOREN UND DIE LEISTUNGSKLASSE GAB, WURDE DIES AUCH FÜR DIE QUALIFIKATION GENUTZT.

Aus diesem Grund wurde das Team in Kellinghusen benannt und erklärte dort seine Bereitschaft bei der Weltmeisterschaft für Deutschland anzutreten. Der DAFV hatte neben Transportkosten wegen der Pandemiegefahr eine Reiserücktrittsversicherung abgeschlossen, die glücklicherweise nicht in Anspruch genommen werden musste.

Die Logistik, um den Austragungsort der WM in Tallinn zu erreichen, war dieses Mal eine Herausforderung. Die Sportler mussten alles selbst organisieren, alles. Auch wenn die Ausrüstung der Castingsportler eher überschaubar ist, ein großes sperriges Futteral oder Schutzrohr für die acht Ruten und ein paar Taschen bzw. Materialkoffer, da brauchte man mindestens ein Fahrzeug für den Landweg um Kosten zu sparen. Im Flugzeug ist solch Gepäck immer schwierig. Freundlicherweise stellte der LAV DAV Berlin seinen Kleinbus zur Verfügung, womit ein Teil des Teams komplett versorgt war. Der zweite Kleinbus startete im Norden und fuhr so die Fährverbindung über die Ostsee. Mit dem Billigflieger gelangten die übrig gebliebenen von Berlin nach Tallinn. Alle deutschen Teilnehmer waren gegen 16 Uhr im Hotel in Tallinn eingetroffen.

In Estland ist ein ehemaliger Olympiateilnehmer Sportminister und dieser erwies den Teilnehmern zur Eröffnung natürlich persönlich die Ehre. Es war deutlich zu spüren, dass man dort sehr gern solche internationale Veranstaltungen übernimmt und die Aktiven mit hohem Respekt behandelt.

Vor Ort war das Hotel zwar klein, dafür war die Hauptwett-kampfstätte in der Nähe des Hotels. Nur die Qualifikationswettbewerbe für die beiden zweihändigen Weitwurfdisziplinen Gewicht-Weit-18-Gramm mit Stationärrolle und mit der



Multirolle wurden aus Platzgründen für das große Starterfeld auf der Anlage des Hippodroms ausgetragen. Also der Pferderennbahn, wo übrigens 2012 auch die Weltmeisterschaft 2012 unter maßgeblicher Unterstützung durch ein deutsches Aufbauteam und mit dem kompletten Material stattfand, was dieses Mal nicht möglich war.

Das Kalev Zentralstadion war ein interessanter Veranstaltungsort, dort fanden die meisten Disziplinen statt. Die Finalwettbewerbe der Zieldisziplinen wurden auf acht, die der beiden Fliege Weitwurfdisziplinen in zwei Runden auf vier Bahnen geworfen. Bei den drei Gewicht Weitwurfdisziplinen absolvierten die Finalisten in drei Durchgängen auf einer Bahn nacheinander ihre Würfe.



Wie üblich begann am Donnerstag das Turnier mit Fliege Ziel. Nur bei den Herren gelang es Heinz Maire-Hensge und Jens Nagel das Finale der besten acht mit 100 Punkten zu erreichen. In der Finalrunde hatten beide einen Fehlwurf, verpassten so eine Medaille. Aber das gute Mehrkampfresultat stand. In der nächsten Disziplin, Fliege-Weit-Einhand gab es keine deutschen Finalteilnehmer. Als dritte Disziplin wurde Gewicht Präzision geworfen. Auf die Arenbergscheibe war die Herausforderung mit verschiedenen Wurfarten bei wechselndem Wind besonders groß. Eine 98 in der ersten Runde brachte Jens Nagel in das Finale der besten 8, am Ende wurde er Fünfter mit 92 Punkten.

Als vierte Disziplin am ersten Wettkampftag wurde Fliege-Weit-Zweihand geworfen. Die wechselnden Windverhältnisse (in Stadion nicht unüblich) verbauten manchem Werfer die Finalteilnahme. Mit einer guten Leistung erreichte Christopher Ulrich das Finale mit 77,16 Meter und steigerte sich im Finale auf großartige 81,15 Meter. Damit holte er die erste Bronzemedaille für das deutsche Team. So ging der anspruchsvolle erste Tag zu Ende.

Am Freitag stand zuerst die Qualifikation für das Weitwerfen in den Disziplinen 7 und 9 im Hippodrom auf dem Programm. Früh aufstehen und sich ordentlich vorbereiten, das war der Plan. Mit 18-Gramm-Gewicht und Stationärrolle sicherte sich Jens Nagel die beste Weite (120,10 Meter) in der ersten Runde, wieder satte Punkte für die Mehrkampfwertung. Auch Heinz und Christopher gelang mit guten 113 Metern der Sprung ins Finale.

Danach kam der Vorkampf für das Weitwerfen mit der Multirolle. Auch hier konnte sich Heinz wieder einen Platz unter den ersten Acht sichern. Auch Christin Pfeiffer und Anna Katharina schafften den Sprung in das Finale bei den Frauen. So ging es zum Mittag zurück in das „blaue“ Stadion.

Dort stand am Nachmittag das Zielwerfen auf die gelben Skischieben auf dem Programm. Alle 20 Würfe trafen nur wenige Sportler. Jens Nagel hatte im Finale einen Fehlwurf und schon war die Medaille weg. Jiri Marek war mit einer Superzeit von zwei Minuten 19 Sekunden einfach zu schnell.

In der nun folgenden letzten Zieldisziplin, dem Zielwerfen mit der Multirolle, gab es wieder ein hochklassige Finale. Dieses Mal holte sich der Tscheche mit seiner getunten Baitcastingrolle sogar die Goldmedaille. Die besten drei Werfer erzielten 95 Punkte, Jiri brauchte für die 20 Würfe nur 1:34 Minuten und Jens 2:17 Minuten und der Schweizer Markus Kläusler 2:21. Auch der Berliner Frank Wagner war gut dabei und wurde Fünfter mit 90 Punkten. Das Niveau war wieder sehr hoch, denn um unter die besten Acht zu kommen, musste man 90 Punkte in weniger als vier Minuten werfen.

Bei den Damen gelang es nur Anna Katharina Wunsch aus Kellinghusen in Finale zu erreichen. Sie steigerte sich in Multi Ziel noch auf 80 Punkte und landete auf Platz vier. So endete der zweite Wettkampftag mit den Siegerehrungen und es galt erst mal für die Mehrkämpfe die aktuellen Zwischenstände festzustellen.

Am Samstag als letztem Wettkampftag standen „nur noch“ die drei Weitwurfdisziplinen mit den Plastikgewichten an. Damit ging es auch um die Entscheidung in den Mehrkämpfen. Erste Disziplin, Gewicht-Weit-Einhand-7,5-Gramm. Nach den drei Wertungswürfen war Jens Nagel wieder ganz vorn dabei. Er nahm dem Tschechen Robert Mik fast 4 Meter (sechs Punkte) ab und rückte damit im Fünfkampf mit 519,64 Punkten auf den Silbermedaillenplatz vor. Tomas Spacil rettete seinen Vorsprung ins Ziel und wurde Weltmeister mit 521,08 Punkten. Groß war der Jubel bei der deutschen Herrenmannschaft. Auf die „alten Hasen“ war in den Mehrkämpfen Verlass und in der letzten Disziplin behaupteten sie die Silbermedaille vor den Slowaken, denen 32 Zentimeter fehlten. Souveräner Mannschaftsweltmeister wurde Tschechien mit fast 60 Punkten Vorsprung. Danach folgte das Finale der besten Acht in Gewicht-Weit-7,5-Gramm. Da fehlten Jens 24 Zentimeter an der Medaille und Karol Sapigorski gewann sehr deutlich mit 75,32 Metern.

Auch die weiteren Mehrkämpfe waren entschieden: Jens Nagel wurde im Siebenkampf Zweiter hinter Tomas Spacil, der vier Punkte Vorsprung hatte. Wiebold Visser belegte auch noch einen beachtenswerten achten Platz.

Der Sieger im Allround, also die Wertung über alle neun Disziplinen, das war am Ende Jens Nagel mit 1091,715 Punkten, 14 Punkte vor seinem schärfsten Rivalen Tomas Spacil aus Tschechien. Auch Nationalmannschaftskapitän Heinz Maire-Hensge erreichte noch einen guten achten Platz mit 1041,74 Punkten. Ein Starterfeld mit hohem Niveau, insgesamt erzielten 18 Herren mehr als tausend Punkte, darunter auch Christopher Ulrich und Wiebold Visser. Im Allround der Damen belegte Christin Pfeiffer als Beste den fünften Platz, allerdings mit erheblichen Rückstand.

Blieben noch die Finals in den beidhändigen Weitwurfdisziplinen: zuerst in Gewicht-Distanz-18-Gramm. Jens Nagel als Vorkampfbester erreichte mit 108,90 die Bronzemedaille, Jan Weitz aus Tschechien wurde Zweiter mit 109,80 Metern. Übertoller Sieger wurde mit 115,27 Metern der Spanier Jordi Casals. Christopher wurde Fünfter (103,22 Meter), Heinz kam auf Platz Sieben (102,45 Meter).

Das letzte Finale, Multi-Weit-Zweihand, sah erneut den Spanier als Sieger (111,34 Meter) vor dem Polen Jan Kita (109,34 Meter). Heinz erreichte als einziger deutscher Finalteilnehmer den fünften Platz (105,40 Meter). Bei den Damen erreichten unsere beiden Finalistinnen Christin Pfeiffer und Anna Katharina Wunsch mit 84,95 Meter bzw. 84,40 Meter den fünften und sechsten Platz.

Mit 14 Final-Plätzen, einem Weltmeistertitel, zweimal Silber und zweimal Bronze, sowie dem Vizeweltmeistertitel in der Mannschaft kann das deutsche Team doch recht zufrieden sein. Die Moral und der Kampfgeist, sowie der gute Zusammenhalt des gesamten Teams waren der Garant für die gezeigten Ergebnisse, wenn auch hier und da einige Wünsche nicht in Erfüllung gegangen sind. Hier gilt auch nochmals der Dank an alle Helfer und Unterstützer, die unsere Mannschaft zu den Weltmeisterschaften nach Tallinn begleiteten.

Am Sonntag wurde dann die Rückreise angetreten, als letzter traf Olaf Schulz erst am Dienstagmorgen zu Hause ein. Er hat freundlicherweise in Personalunion den Trainer und Delegationsleiter übernommen.

Die ausführlichen Resultate sind zu finden unter: www.icst-castingsport.com



Klaus-Jürgen Bruder
Referat Castingsport

MEHRKAMPFRESULTATE DER WM 2022 IM CASTINGSPORT

FÜNFKAMPF DAMEN

- 1. Platz: Kamila Stankiewicz POL 472,630
- 2. Platz: Lucie Kepakova CZE 467,335
- 3. Platz: Katerina Markova CZE 465,670

ALLROUND DAMEN

- 1. Platz: Lucie Kepakova CZE 704,225
- 2. Platz: Katerina Markova CZE 688,125
- 3. Platz: Zuzana Placha CZE 687,145

FÜNFKAMPF HERREN

- 1. Platz: Tomas Spacil CZE 521,080
- 2. Platz: Jens Nagel GER 519,640
- 3. Platz: Robert Mik CZE 515,100

SIEBENKAMPF HERREN

- 1. Platz: Tomas Spacil CZE 851,825
- 2. Platz: Jens Nagel GER 847,650
- 3. Platz: Jan Meszaros SVK 834,905

ALLROUND HERREN

- 1. Platz: Jens Nagel GER 1091,715
- 2. Platz: Tomas Spacil CZE 1077,560
- 3. Platz: Jacek Kuza POL 1067,545

MANNSCHAFTSWERTUNG DAMEN

- 1. Platz: CZE (Placha/Markova) 923,225
- 2. Platz: POL (Stankiewicz/Makaruk) 874,745
- 3. Platz: SVK (Jankovicova/Ledvonova) 790,805

MANNSCHAFTSWERTUNG HERREN

- 1. Platz: CZE (J.Luxa/ Weitz/Spacil/Mik) 2024,745
- 2. Platz: GER (Nagel/Maire-Hensge/Visser/Ulrich) 1965,765
- 3. Platz: SVK (Meszaros/Valasek/Mikula/Nahlik) 1965,290

ENERGIEPREISPAUSCHALE: BISHER KEINEN ANSPRUCH DARAUF?

SCHÜLER, STUDENT, HAUSFRAU, RENTNER ODER EINFACH NUR ANGLER? WER ZU DEM GENANNTEN PERSONENKREIS GEHÖRT UND KEINE AKTIVEN EINKÜNFTE AUS EINEM BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ALS ARBEITNEHMER, LAND UND FORSTWIRT, GEWERBETREIBENDER ODER FREIBERUFLER ERZIELT ZIEHT GRUNDSÄTZLICH DEN KÜRZEREN BEIM ANSPRUCH AUF DIE ENERGIEPREISPAUSCHALE 2022.

DAS EHRENAMT KANN HIER DER RETTUNGSANKER SEIN!

Mit dem Steuerentlastungsgesetz 2022 vom 23. Mai 2022 wurde die Energiepreispauschale (EPP) eingeführt. Die Vorschrift ist bereits ab 1. Januar 2022 anzuwenden und wurde im Einkommensteuergesetz (EStG) verankert.

Nach § 112 Absatz 1 EStG wird jedem Anspruchsberechtigten eine einmalige steuerpflichtige Energiepreispauschale in Höhe von 300 € für den Veranlagungszeitraum 2022 gewährt.

§ 113 EStG bestimmt als Anspruchsberechtigung alle unbeschränkt Steuerpflichtigen nach § 1 Absatz 1, die im Veranlagungszeitraum 2022 Einkünfte aus § 13, § 15, § 18 oder § 19 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 erzielen. Damit wird eine aktive Beschäftigung/Tätigkeit vorausgesetzt.

Sobald eine ehrenamtlich tätige Person nicht unter anderen Voraussetzungen bereits Anspruch auf die Energiepreispauschale hat, entsteht hier ein Anspruch, wenn die betreffende Person eine **Aufwandsentschädigung** (Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher, Betreuer oder vergleichbare nebenberufliche Tätigkeit) **oder eine Ehrenamtspauschale erhält, die sich im steuerfreien Rahmen bewegen.**

Steuerfrei sind nach § 3 Nr. 26 EStG ab 1. Januar 2021 Einnahmen aus nebenberuflichen Tätigkeiten als Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher, Betreuer oder vergleichbaren nebenberuflichen Tätigkeiten für eine gemeinnützigen Einrichtung bis zu 3.000 € jährlich.

Steuerfrei sind nach § 3 Nr. 26a EStG ab 1. Januar 2021 für Einnahmen aus nebenberuflichen Tätigkeiten im Dienst oder Auftrag einer gemeinnützigen Einrichtung bis zu 840 € jährlich.

NACH DEN FAQ DES BUNDESFINANZMINISTERIUMS STAND 22. SEPTEMBER 2022 ZUR (EPP) SIND NACH TZ II 2. U.A. FOLGENDE ARBEITNEHMER ANSPRUCHSBERECHTIGT:

- Arbeiter, Angestellte, Auszubildende, Beamte, Richter, Soldaten,
- Vorstände sowie auch Geschäftsführer mit Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit,
- kurzfristig und geringfügig Beschäftigte („Minijobber“) sowie Aushilfskräfte in der Land- und Forstwirtschaft, unabhängig von der Art des Lohnsteuerabzugs (pauschale oder individuelle Lohnsteuer),
- Arbeitnehmer in der passiven Phase der Altersteilzeit,
- Personen, die ein Wertguthaben bei der DRV Bund entsparen,
- Freiwillige im Sinne des § 2 Bundesfreiwilligendienstgesetz (BFDG) und Freiwillige im Sinne des § 2 Jugendfreiwilligendienstgesetz (JFDG),
- Arbeitnehmer, die steuerpflichtige oder steuerfreie Zuschüsse des Arbeitgebers erhalten (zum Beispiel nach § 20 Mutterschutzgesetz; MuSchG),
- im Inland unbeschränkt steuerpflichtige Grenzpendler sowie auch Grenzgänger,
- **Personen, die ausschließlich steuerfreien Arbeitslohn beziehen (zum Beispiel ehrenamtlich tätige Übungsleiter oder Betreuer),**
- Werkstudenten und Studenten sowie nichtstudentische Personen im entgeltlichen Praktikum,
- Menschen mit Behinderungen, die in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen tätig sind,
- Arbeitnehmer mit einem aktiven Dienstverhältnis, die dem Progressionsvorbehalt unterliegende Lohnersatzleistungen beziehen ([Saison-] Kurzarbeitergeld, Insolvenzgeld, Krankengeld, Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Verdienstausschüttungen nach dem Infektionsschutzgesetz, Transferkurzarbeitergeld etc.); siehe § 32b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 Einkommensteuergesetz (nicht anspruchsberechtigt sind Empfänger von Arbeitslosengeld I, weil kein Dienstverhältnis besteht).

ACHTUNG

Die Energiepreispauschale ist grundsätzlich steuerpflichtig.

Es wird empfohlen, dass die Empfänger von ehrenamtlichen Pauschalen die Energiepreispauschale im Rahmen der Einkommenssteuererklärung zum Kalenderjahr 2022 beantragen.

Eine solche Vorgehensweise ist auch zu empfehlen, da viele steuerbegünstigte Vereine oder gGmbHs sich die Auszahlung an jeden einzelnen ehrenamtlich Tätigen nicht leisten können.

NACHTRAG

Wer nach der neuen Regelung für die Zahlung der Energiepreispau-

schale an Rentner diese nunmehr im Dezember 2022 erhält, darf die Pauschale ohne Rückzahlungspflicht auch doppelt behalten!

TIPP

In allen weiteren Fällen hilft das örtlich zuständige Finanzamt bei Fragen gerne weiter.



Kultur-Tipps

BUCHVORSTELLUNG

„BACHGEFLÜSTER DIE GEHEIME WELT UNSERER BÄCHE UND FLÜSSE“

Die Journalistin und Wildnispädagogin Ulrike Fokken beschreibt ihre Empfindungen, Erkenntnisse und Wahrnehmungen an verschiedenen Flüssen Deutschlands. So hat sie die Loisach in Bayern, die Panke in Berlin, die Bode und Ilse im Harz, die Peene, die Mittelelbe und das untere Odertal bereist, teilweise im Kanu. Sie teilt Naturbeobachtungen sehr eindrucksvoll mit dem Leser. Dabei werden auch besonders die jeweils benötigten speziellen Lebensräume von Vögeln, Pflanzen oder Insekten betrachtet und auf die Gefährdungen durch den Menschen hingewiesen. Da das Buch über die verschiedenen Flüsse aufgebaut ist, finden sich zahlreiche Wiederholungen, die das Lesen etwas ermüden können. Auch der etwas erziehende Ton kann auf Dauer ärgern, obwohl er auf der anderen Seite eben leider berechtigt sein dürfte. Wissenschaftlich wird die Autorin manchmal etwas ungenau, so werden z. B. Gattungen mit Familien gleichgesetzt (S.146).

In vielen Passagen ein die Augen öffnendes Buch, einerseits zu den zahlreichen von Menschen verursachten Beeinträchtigungen in unseren Fließgewässern und andererseits zu den immer noch oder wieder vorhandenen Refugien, in denen wir der Wasserramsel oder anderen Tieren beim Jagen zusehen können, wenn wir denn diese wenigen Bereiche erhalten.

Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

Ulrike Fokken „Bachgeflüster – Die geheime Welt unserer Bäche und Flüsse..

Bastei Lübbe AG (Quadriga), Köln, 2022 • 240 Seiten • ISBN: 978-3-86995-110-2 • 24,00 €

BUCHVORSTELLUNG

KNOTEN, VORFACH & MONTAGEN

Der Autor Ben Boden stellt in diesem kleinen Büchlein Schritt für Schritt-Anleitungen für Knoten und Montagen für verschiedene Angelmethoden dar. Die meisten Anleitungen sind verständlich und mit guten Abbildungen versehen. Auch Detailtipps wie z. B. beim Bau von Popup-Montagen, diese zu Hause im Glas zu testen, sind hilfreich und praxisnah. Für Einsteiger in die Angelfischerei ein unterstützendes Buch.

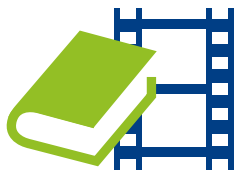
Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

Ben Boden „Knoten, Vorfach & Montagen“

Franck-Kosmos Verlags GmbH, Stuttgart, 2022 • 96 Seiten
ISBN: 978-3-440-17240-7 • 12,00 €





BUCHVORSTELLUNG

„AUF SCHMALEM GRAD“

Der Klimawandel zeigt sich für uns alle immer deutlicher. Wasserspiegel sinken oder Gewässer trocknen ganz aus, sie werden wärmer und die Sauerstoffkonzentration sinkt, die Fischfauna verändert sich, alles Dinge, die jeder Angler sieht, wenn er an sein Wasser geht.

Die Fischereiforschungsstelle in Langenargen hat diese Auswirkungen des Klimawandels in der vorliegenden Broschüre wissenschaftlich begründet aufgezeigt. Es werden sehr anschaulich Veränderungen dargestellt und Zukunftsszenarien für die nahe Zukunft (das Jahr 2050) und die fernere (2070) entworfen. Dem Leser wird verdeutlicht, welche Fischarten von der Erwärmung profitieren werden und welche ganz verschwinden werden oder wie sich die Gewässerlandschaften verändern.

Das Buch bietet eine sehr gute, verständliche Übersicht auf eine deutliche Veränderung, die wir in und an unseren Gewässern zu erwarten haben, wenn wir den Ausstoß von Treibhausgasen nicht ganz schnell drastisch reduzieren.



Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

Timo Basen, Christoph Chucholl und Alexander Brinker „Auf schmalem Grad“ – Die Zukunft unserer Fische in der Klimakrise – Analysen, Vorhersagen, Handlungsmöglichkeiten “

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Stuttgart, 2022 • 120 Seiten • Preis: 15,00 €

BUCHVORSTELLUNG

„ANGELN IST COOL – PRAXISGUIDE FÜR JUNGE ANGLER“

Der bekannte Autor Frank Weissert hat ein kleines Buch geschrieben, welches sich speziell an die Jüngeren wendet, die erst mit dem Angeln beginnen wollen.

Dabei geht er von den unterschiedlichen Gewässertypen, den wichtigsten Fischarten über notwendige Ausrüstung, das praktische Angeln bis hin zu Hinweisen für das Nachtangeln und Camping. Die Figur Max spricht den Leser direkt an und gibt in gesonderten Kästchen immer wieder praktische Tipps zum jeweiligen Thema. Es gelingt dem Autor, das faszinierende an der Angel-fischerei zu transportieren und Lust auf das „Fische fangen“ zu machen. Weihnachten naht, ein Geschenk von Anglern für junge „Bald-Angler“.

Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“



Frank Weissert „Angeln ist cool – Praxisguide für junge Angler“

Verlag Müller-Rüschlikon, Stuttgart, 2022 • 144 Seiten

ISBN: 978-3-275-02264-9 • Preis: 16,95 €

BUCHVORSTELLUNG

„WAS LEBT IM MITTELMEER?“

Nach einer kurzen Einleitung, in der die Lebensräume des Mittelmeers und die Zonierung der Felsküsten vorgestellt werden, beginnen die Kapitel zur Vorstellung der Lebewesen.

Zu jeder vorgestellten Art gibt es ein Foto sowie einen Steckbrief zum Aussehen, der Lebensweise und dem Lebensraum sowie „Wissenswertes“, das sehr unterschiedliche Bereiche abdeckt. In diesem Führer werden zunächst Pflanzen (Algen und höhere Pflanzen), Schwämme, Nesseltiere, Moostierchen, Würmer, Weichtiere, Krebstiere, Stachelhäuter und Seescheiden unter den Wirbellosen und natürlich Fische beschrieben. Zu kritisieren wäre zum einen die im einleitenden Teil winzige Schriftgröße, die selbst mit Brille grenzwertig zu lesen war. Über die Auswahl der vorgestellten Arten kann man wahrscheinlich immer streiten, es wäre aber hilfreich, eine kurze Begründung zu finden, wie ausgewählt worden ist.

Thomas Struppe

Redaktion der „Fischwaid“

Matthias Bergbauer, Bernd Humberg, Manuela Kirschner „Was lebt im Mittelmeer?
Der aktuelle Unterwasserführer. Fische, Wirbellose, Pflanzen“

Franck-Kosmos Verlags GmbH, Stuttgart, 2022 • 370 Seiten • ISBN: 978-3-440-17603-0 • Preis: 32,00 €



Aus alten Zeiten

„WOLLEN WIR UNS DIE FREUDE AM FISCHFANG AUCH IN ZUKUNFT ERHALTEN, MÜSSEN WIR DIE NATUR SCHÜTZEN UND IHR HELFEN.“



ZUR PERSON

Sláva Štoch, geboren am 12. Januar 1913 in Prag und verstorben am 28. Dezember 1990 ebenda, war ein tschechischer Fotograf und Publizist. Er begann damit, Sport zu fotografieren. Im Alter von siebzehn Jahren erzielte er erste Erfolge, als seine Bilder in der Sportwochenzeitung „Star“ veröffentlicht wurden, für die er dann Sportberichte fotografierte.

Im Mai 1945 dokumentierte er den Prager Aufstand. Nach dem Krieg widmete er sich der Naturfotografie, insbesondere Fischen und Jagdthemen. Seine bekannteste Veröffentlichung ist das 1980 erschienene Buch „Das Jahr des Anglers“.

”

*Wollen wir uns die Freude am Fischfang
auch in Zukunft erhalten, müssen wir die
Natur schützen und ihr helfen.*

Sláva Štoch „Das Jahr des Anglers“

Aria-Verlag, Prag 1980 in: Wolfgang Tautenhahn „Ein Kescher voll Weisheit“, Sportverlag, Berlin 1990



Wie auf den ersten Seiten dieser Ausgabe zu lesen ist, ist der Flussbarsch zum Fisch des Jahres 2023 ernannt worden. Ein Fisch, der durchaus von großem Anglerischen Interesse ist. Entsprechend dreht sich das Preisrätsel, genauer gesagt der Gewinn des Preisrätsels auch um den Fisch des Jahres. Zu gewinnen gibt es dieses Mal dreimal ein Poster vom Fisch des Jahres 2023. Das Besondere: neben dem Autogram des Künstlers Eric Otten, der uns schon mit Zahlreichen Fischzeichnungen versorgt hat, befinden sich auf den Postern weitere Autogramme von Berühmtheiten aus der Angelfischerei. Wir wünschen viel Erfolg beim Preisrätsel.

1. Wie oft kommt der Flussbarsch, den Eric Otten für uns gezeichnet hat, in dieser Ausgabe vor?	2. Wann wurde die European Anglers Alliance gegründet und wie viele AnglerInnen vertritt sie?	3. Wie viele Weltmeistertitel konnten von der deutschen Nationalmannschaft bei der Castingsport-WM 2022 erzielt werden?
a) 3	a) 1994; 20 mio. AnglerInnen	a) 14
b) 5	b) 1994; 25 mio. AnglerInnen	b) 1
c) 7	c) 2004; 25 Mio. AnglerInnen	c) 4

Schreiben Sie die drei richtigen Antworten auf eine Postkarte und schicken Sie diese an den DAFV e. V., Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin oder per E-Mail (Postadresse nicht vergessen) mit dem Betreff „Gewinnspiel AFZ“ an preisraetsel@dafv.de. Einsendeschluss für das Rätsel 4/2022 ist der **31.01.2023**.

Auflösung und Gewinner der AFZ-Fischwaid 3/2022:

Lösung: 1B, 2C, 3B

Die Gewinner lauten:

- F. Bliem (Celle)
- M. Reiners (Visselhövede)
- W. Maier (Vöhringen)



Herausgeber:
Deutscher Angelfischerverband e. V.

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: info@dafv.de

Redaktion:
Alexander Seggelke
Olaf Lindner (V.i.S.d.P)
Malte Frerichs
Thomas Struppe
Marcel Weichenhan
Florian Stein

Gestaltung:
Viola F. Holtz, Malte Frerichs

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte redaktionell in ihrer Länge zu bearbeiten, ohne den Sinn zu verändern.

Die AFZ-Fischwaid erscheint quartalsweise.

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2023 ist der 1. Februar 2023.

Anzeigenschluss für die Ausgabe 1/2023 ist der 8. Februar 2023.

Texte und Fotos zur Veröffentlichung in der AFZ-Fischwaid bitte direkt an:
Redaktion Fischwaid

DAFV-Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: redaktion@dafv.de

Die Inhaltsseiten der Zeitschrift sind der Umwelt zu Liebe auf Papier gedruckt, das mit dem blauen Engel zertifiziert ist.

ISSN: 0722-706X



Melden Sie sich unter www.dafv.de für unseren Newsletter an!

Dort erfahren Sie ...
... Neues aus der Verbandsarbeit,
... Wichtiges über politische Themen der Angelfischerei,
... Interessantes aus unseren Landesverbänden.



QR-CODE:



GARANTIIERT KEIN HAKEN

DIE AFZ-FISCHWAID IM JAHRES-ABO

Einfach bestellen!
Auf dem Postweg, per E-Mail
oder direkt online unter
www.dafv.de/abo

Die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ erscheint viermal jährlich. Das Abo kostet 15,- € / Jahr. Es verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht gekündigt wird. Die Kündigung muss in schriftlicher Form zum Jahresende erfolgen. Ich möchte die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ ab der Ausgabe 1/2023 abonnieren. Ich habe die Kündigungsbedingungen gelesen und erkenne sie an.

Bitte ausfüllen, ausschneiden und als Scan per E-Mail an redaktion@dafv.de senden.
Oder als Brief an folgende Adresse:

Deutscher Angelfischerverband e.V.
AFZ-Fischwaid (ABO)
Reinhardtstraße 14
10117 Berlin

Name _____
Vorname _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Unterschrift _____

DEUTSCHER ANGELFISCHERVERBAND e.V.



MÄDELSABEND



#GEHANGELN
FANG DEINEN EIGENEN FISCH!